Sonnabend, 19. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8882. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Kettenhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Dauben. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Dezbr. Reichstag. (Abendsitzung vom 18. d.) Am Bundesrathstisch befindet sich Fürst Bismarck. Das provisorische Banknotengesetz wird in dritter Lesung genehmigt und die zweite Berathung des elsaß-lothringischen Etats hierauf fortgesetzt. Bei der Position für das Elementarschulwesen kritisirt der Abg. Fürst Radziwill unter lebhafter Anerkennung des französischen Schulwesens auf das Heftigste das preußische Schulinspector-Wesen und verlangt für die Reichslande eine selbstständige Schulbehörde, die, unabhängig von politischen Einflüssen, nur die Schulinteressen im Auge habe. Abg. Duncker hält zwar eine aus fachkundigen Männern bestehende Schulbehörde in den Reichslanden für wünschenswerth, aber unter fachkundigen Männern verstehe Niemand die Geistlichen. In den Reichslanden sei vieles besser geworden, seitdem das System Mühler aufgehoben worden (Bravo), gerade von der Fortschrittspartei wurde dies und, daß die Regierung in dieser Hinsicht große Fortschritte gemacht hat, gern anerkannt. Er zweifle nicht daran, daß die Regierung die Errichtung einer besonderen Unterrichtsbehörde, die wünschenswerth sei, fördern werde. Hierauf wird die Position für das Schulwesen, ebenso die in dem Etat aufgenommene Theatersubvention unverkürzt genehmigt, letztere in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 88 Stimmen. Zu der Position für den Landesausschuß hatte Windthorst beantragt, den Reichskanzler zur Vorlegung eines Gesetzentwurfs aufzufordern, durch welchen für Elsaß-Lothringen eine Landesvertretung hergestellt werde, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetze und bei Feststellung des Landeshaushalts erforderlich sein soll. Abg. Windthorst motivirt den Antrag. Abg. Lasker ist gegen den Antrag, so lange die Reichstagsmitglieder aus Elsaß-Lothringen es verschmähen, ihren eigenen Etat in der Reichstags-Commission mitzuberathen; der jetzige Landesausschuß sei ein praktischer Anfang für eine spätere Formation der Landesvertretung. Das Centrum mache das Reichsland zu einer Domäne für Agitationszwecke; diesen Zweck verfolge auch der Windthorst'sche Antrag. Der Abg. Duncker ist gleichfalls gegen den Antrag. Nach einer nochmaligen Erwiderung Windthorst's wird dessen Antrag abgelehnt und die Position für den Landesausschuß, sowie der ganze Etat in zweiter Lesung genehmigt. Es folgt die zweite Lesung des elsaß-lothringischen Anleihegesetzes. § 1 und damit das ganze Gesetz wird abgelehnt und hierauf das elsaß-lothringische Etatsgesetz ohne Debatte angenommen. Damit ist auch die Bewilligung zur Ausgabe von Schatzscheinen ausgesprochen, mit welcher Maßregel sich der Reichscommissar Herzog einverstanden erklärt hatte. Nächste Sitzung Sonnabend.

Berlin, 19. Dezbr. Die „Nationalzeitung" bestätigt, daß nach dem Resultat der gestrigen Berathungen des Staatsministeriums und des beim Kaiser stattgehabten Conseils die Krisis beseitigt sei, daß also Fürst Bismarck an der Spitze der Geschäfte bleibe. Das Blatt fügt hinzu, der Rücktritt des Justizministers werde ebenfalls nicht stattfinden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

New-York, 18. Dezbr. Nach aus Havanna hier eingelargten Nachrichten haben die auf Cuba bezüglichen Stellen der Botschaft des Präsidenten Grant dort keine besondere Beunruhigung erregt. Von den Blättera wird eine Intervention der nordamerikanischen Union für nicht wahrscheinlich gehalten, dessenungeachtet aber eine fortgesetzte Wachsamkeit der Regierung für nothwendig erachtet.

Reichstag.

35. (Abend)-Sitzung vom 17. Dezember.

In dritter Berathung wird der vom Abg. Prosch eingebrachte Gesetzentwurf, betr. das Alter der Großjährigeit genehmigt.

Erste Berathung des Gesetzentwurfes über die Ausgabe von Banknoten. Derselbe lautet: „Art. I. Die Bestimmungen in den §§ 1 bis einschließlich 5 des Gesetzes über die Ausgabe von Banknoten vom 27. März 1870 bleiben bis zum 31. Dezember 1875 in Wirksamkeit. Art. II. Zur Ausführung der Anordnungen, welche im Art. 18 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 über die Einziehung der nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken und über den Mindestbetrag der auf Reichswährung lautenden Noten getroffen sind, wird Folgendes bestimmt: § 1. Eine Bank, welche zur Ausgabe von Banknoten befugt ist, darf vom 1. Juli 1875 ab Banknoten, welche auf Beträge von 50 Mk. oder darüber lauten, wenn dieselben von ihr ausgestellt sind, nicht ausgeben und, wenn sie von einer anderen Bank ausgestellt sind, nur an die letztere in Zahlung geben oder bei derselben zur Einlösung präsentiren. § 2. Die Mitglieder des Vorstandes einer Bank werden, wenn die Bank den Vorschriften des § 1 zuwider Noten ausgiebt, mit einer Geldstrafe bestraft, welche dem Vierfachen des gesetzwidrig ausgegebenen Betrages gleichkommt, mindestens aber Eintausend Mark beträgt. § 3. Die Banken sind verpflichtet, bis spätestens den 30. Juni 1875 dem Reichskanzler nachzuweisen, daß sie alle diejenigen Anordnungen getroffen haben, welche in Gemäßheit der für sie maßgebenden landesgesetzlichen und statutarischen Bestimmungen erforderlich sind, um die Einziehung ihrer sämmtlichen nicht auf Reichswährung, sowie ihrer auf Reichswährung in Beträgen von weniger als 100 Mark lautenden Noten längstens bis zum 31. Dezember 1875 herbeizuführen. § 4. Die Banken sind ferner verpflichtet, dem Reichskanzler behufs der Veröffentlichung spätestens am siebenten Tage eines jeden Monats den am letzten Tage des vorausgegangenen Monats vorhanden gewesenen Betrag der umlaufenden — der in den Bankkassen (einschließlich der Filialen, Agenturen und sonstigen Zweiganstalten) befindlichen — eintretenden Falls auch der nach erfolgter Einlösung vernichteten — Noten, nach den einzelnen Abschnitten (Appoints) gesondert anzuzeigen. Art. III. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1875 in Wirksamkeit."

Präs. Delbrück erläutert die Vorlage, die mit Motiven zu begleiten es an Zeit gebrochen habe. Sie will dafür sorgen, daß die kleinen Notenappoints, welche nach den Bestimmungen des Münzgesetzes bis zum Schluß des nächsten Jahres eingezogen werden sollen, früher aus dem Verkehr verschwinden. Diese Bestimmung hat den Zweck, die Regierung in die Lage zu setzen, daß sie mit der Ausgabe von Goldmünzen weniger zurückhaltend zu sein braucht, als sie es bisher mit Rücksicht auf die große Masse der umlaufenden papiernen Zahlungsmittel kleinerer Abschnitte sein mußte.

Abg. Bamberger: Er und seine Freunde haben bei der Berathung des Münzgesetzes den 1. Januar 1875 als Termin für diese Beseitigung statuirt. Selbstverständlich wurde dabei vorausgesetzt, daß an die Stelle der eingezogenen Noten und des eingezogenen Silbers dem Verkehr ein entsprechender Ersatz an Goldmünzen geboten wird. Nach der so eben vom Reichskanzleramt abgegebenen Erklärung, daß auch nach Absicht der Reichsregierung die Bedürfnisse des Umlaufs bei Einziehung der kleinen Noten mit Gold befriedigt werden sollen, fiele das Bedenken weg, das ursprünglich bei ihm der Annahme der vorgeschlagenen Bestimmungen entgegenstanden habe. Voraussichtlich werden gerade die besten unter den kleinen Noten zuerst eingezogen werden, während die minder guten sich am längsten der Einziehung zu entziehen suchen werden. Uebrigens rechne Redner darauf, daß nun, da das Zustandekommen einer Reichsbank im Monat Januar als sicher zu betrachten, das Reichskanzleramt sich mit der jetzt noch preußischen, künftigen Reichsbank in fortwährender Fühlung halten werde; desgleichen erwarte er mit Bestimmtheit, daß bei dem Bankgesetz die Mängel, welche jetzt dem Privatprägerecht entgegenstehen, werden beseitigt werden.

Den Art. II. der Vorlage bezeichnet v. Benda als unannehmbar, ihm widersprechen v. Unruh und Mosle mit großem Nachdruck. Der Letztere sagt, es sei einer der bei der Einführung der neuen Währung gemachten großen Fehler, daß die Bestimmung, welche die kleinen Banknoten dem Verkehre entzieht, nicht schon früher getroffen sei. Allerdings müsse die Regierung gleichzeitig mit der Herausgabe der Goldmünzen, welche die Noten ersetzen sollen, vorgehen, geschehe dies nicht, so würde eine große Calamität eintreten.

Abg. Windthorst hält jedes Rütteln an dem noch so jungen Münzgesetz für bedenklich. Ueberhaupt sei es ein Ding der Unmöglichkeit für ein Haus, das auf dem Punkt stehe auseinanderzugehen eine so wichtige Entscheidung gleichsam im Fluge zu treffen, noch dazu in einer Abendsitzung.

Präsident Delbrück: Wenn die Abgg. Windthorst und v. Benda den Antrag stellen wollten, den § 18 des Münzgesetzes aufzuheben oder den Termin seines Eintritts hinauszuschieben, so würde ich damit allerdings nicht einverstanden sein, ich könnte das aber begreifen. Wie man aber gegenüber einer Bestimmung, welche eine gesetzlich vollständig festgestellte große Maßregel dadurch für den Verkehr erleichtern will, daß man die Banken veranlaßt, sie stufenweise auszuführen, die Hände über den Kopf zusammenschlagen kann, ist mir vollständig unerklärlich. (Sehr wahr! Lebhafte Zustimmung.) Eine staffelweise Ausführung ist im Interesse aller Betheiligten. Ich kann nichts für unrichtiger halten, als wenn man eine solche rein ausführende Bestimmung in Verbindung bringen will mit einem grundlegenden Gesetz wie das Bankgesetz. Sind die Herren der Meinung, daß es für den Verkehr zuträglicher ist, dasjenige, was jetzt nach und nach geschehen soll, plötzlich an einem Tage ohne Weiteres eintreten zu lassen, so überlasse ich ihnen das; aber eine solche Bestimmung zu treffen, wäre legislativ so verkehrt wie möglich. (Beifall.)

Abg. v. Hoverbeck: Schon bei früheren Berathungen ähnlichen Inhalts herrschte nur die eine Meinung, daß es unsere Aufgabe sei, so schnell als möglich die kleinen Banknoten aus der Welt zu schaffen. Diese Vorlage schlägt uns eine noch schnellere Beseitigung vor als wir früher zu hoffen hatten; ich wünschte, sie hätte noch früher eintreten können; ich bin aber auch mit dem hier gestellten Termine zufrieden.

An die erste Berathung schließt sich sofort die zweite, und der Gesetz-Entwurf wird mit sehr großer Majorität in allen seinen Theilen genehmigt.

Fortsetzung der Berathung des elsässisch-lothringischen Etats, der fast durchweg nach den Anträgen der Budgetcommission genehmigt wird. — Von den Resolutionen, welche die Commission vorgeschlagen, werden die folgenden genehmigt: „den Reichskanzler zu ersuchen 1) Erhebungen darüber anzuordnen, in welcher Weise die Steuererhebung in Elsaß-Lothringen vereinfacht werden kann, insbesondere, ob es nicht möglich ist, die Stellen der Steuer-Controlleure aufzuheben und ihre Geschäfte den Enregistrements-Einnehmern zu übertragen; 2) in der geeigneten Weise, nöthigenfalls unter Abänderung des Art. 38 No. 3a der Verfassung, eine anderweitige Regelung der Bestimmungen in Betreff der den Einzelstaaten zu vergütenden Zoll-Erhebungs- und Verwaltungs-Kosten herbeizuführen." — Mit 120 gegen 95 St. wird die folgende Resolution abgelehnt: „den Reichskanzler aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß in dem nächsten für Elsaß-Lothringen für 1876 aufzustellenden Etat zur Beseitigung der jetzt vorhandenen Ungleichheiten eine angemessene Erhöhung der für die richterlichen und staatsanwaltlichen Beamten ausgeworfenen Fonds, sei es durch eine Gewährung von Ortszulagen, wie solche für die Beamten der anderen Ressorts durch den Etat gewährt sind, sei es in anderer Weise, Bedacht genommen werde." — Auf eine Frage Windthorst's erklärt Geh. Rath Herzog, daß die Reichsregierung in der bekannten Rede des General-Procurators Schneegans in Colmar keine Entstellung der Thatsachen und daher keinen Anlaß zu einer Rüge gefunden habe. — Nächste Sitzung Freitag.

35. Sitzung vom 18. Dezember.

In dritter Lesung werden die Zusatzartikel zum Postvertrage mit Belgien und das Gesetz über die Zwischencommission für die Justizgesetze genehmigt. — Auch die dritte Lesung des Reichshaushaltsetats wird ohne Debatte vollbracht bis zu der Pos. 40,000 Mk. für geheime Ausgaben des auswärtigen Amtes, die Windthorst zu streichen beantragt.

Abg. Windthorst: Wenn die Gerüchte, welche über eine ausgebrochene Reichskanzlerkrisis umherschwirren, begründet wären, würde es allerdings nicht opportun sein, über diese Frage zu sprechen. Man würde dann zunächst die Lösung der Krisis abzuwarten haben. Da aber eine offizielle Bestätigung nicht vorliegt und es sich überhaupt nur um einen Sturm im Glase Wasser handelt, so kann ich keinen Anlaß finden, zu schweigen. Die geheimen Fonds haben anderswo die Gelegenheit gewährt eine Generalrevue über die durch diese Fonds unterhaltenen Organe zu halten. Die Handhabung und Wirkung dieser offiziösen Organe ist nachgerade eine solche geworden, daß kein Vertreter, der es mit dem Wohle des Landes aufrichtig meint, die Mittel dafür bewilligen kann. Sie haben in einem der neueren Actenstücke den Ausdruck gelesen, daß die öffentliche Meinung in Generalpacht genommen worden sei, und diese Ansicht halte ich für richtig. Die polizeiliche Beaufsichtigung, die criminelle Verfolgung der Presse zum Nachtheile der nicht in der Regierung stehenden Parteien steht bei uns in voller Blüthe. Die Blätter der Regierung und derer, die ihr folgen, sind allerdings frei von jeder Verfolgung. Der ganze Apparat der Polizei und der Staatsanwaltschaft steht der Regierung allein zu Gebote, und in welcher nicht zu rechtfertigenden Weise sie ihn anwendet, das ist hier neuerdings hervorgehoben worden, als ein Abgeordneter auf die ganz colossale Anzahl von Strafverfolgungs-Anträgen wegen Beleidigung des Reichskanzlers hinwies. Man muß in der That annehmen, daß eine besondere Arbeitskraft im Büreau des Reichskanzlers thätig ist, allein zu dem Zwecke, um derartige Fälle aufzusuchen und behufs Verfolgung zur Anzeige zu bringen. Der gegnerischen Partei stehen natürlich derartige Mittel nicht zu Gebote. Sie müssen sich in einzelnen Fällen an die Staatsanwaltschaft wenden, und was von da zu erwarten ist, kann sich ein Jeder selbst sagen. Nun aber ergeht sich die gesammte officiöse Presse in so maßlosen Angriffen, Verdächtigungen und Schimpfereien, daß man wirklich zweifeln muß, ob in den Regierungskreisen ein genügendes Quantum ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Regierungsthätigkeit stattfindet; denn ich kann mir von einer Regierung nicht denken, daß sie sie duldet, wenn sie von solchen Vorfällen Kunde hat. Ich mache besonders aufmerksam auf eine Reihe von Artikeln, welche die „Nordd. Allg. Ztg." resp. die „Provinzialcorrespondenz" gebracht hat. Ich kann dies um so unbefangener thun, als alle diejenigen Artikel, welche gegen mich persönlich gerichtet sind, mich gar nicht berühren; ich könnte dieselben sogar als sehr willkommene Reclame ansehen. Aber ich allein bin nicht in Frage, es sind in Frage ganze Kategorien von Staatsbürgern, viele Millionen, und eine Regierung ist doch dazu da, um über allen Parteien zu stehen, und es nicht zuzulassen, daß eine oder mehrere Parteien in so schamloser Weise von den eigenen Organen der Regierung angegriffen werden. Aber auch die auswärtige Presse wird in dieses System mit hineingezogen. Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Berlin stattgefunden haben, zeigen, wie üppig dies offiziöse Preßwesen an auswärtigen Stellen wuchert. Ich meine deshalb, daß dies Netz nicht noch weiter ausgedehnt werden darf, und daß wir die Kosten der Corrumpirung der öffentlichen Meinung unsererseits nicht tragen dürfen. Es scheint so weit gekommen zu sein, daß in Europa kaum mehr ein Organ gefunden werden kann, welches den Muth hat, diejenigen Publi-

Stadt-Theater.

Ein eigenthümlicher Unstern waltet über R. Wagner's Oper: „Rienzi", die abermals eine Vertagung erfahren mußte. Es fand dafür gestern eine Wiederholung des „Postillons von Lonjumeau" statt. Die bewegte Weihnachtszeit pflegt für das Theater nichts weniger als bewegt zu sein, und da wäre der zum Theil neu ausgestattete „Rienzi" ein vortreffliches Zugmittel gewesen. Hoffentlich wird die mit großem Fleiße verbreitete Novität Glück machen und die Direction für die durch die Verzögerung herbeigeführten Ausfälle entschädigen. Das Publikum kommt dabei nicht zu kurz, denn jedes Hinausschieben der Oper bedingt eine Probe, und die Chancen für eine tüchtige Aufführung vermehren sich. Mit Recht kann man sich darüber wundern, daß nicht schon eine frühere Direction auf die Idee gekommen ist, den „Rienzi," diejenige Oper, welche Wagner's Ruf begründete, in Scene zu setzen und daß zwanzig Jahre seit der ersten Aufführung des „Tannhäuser" vergehen mußten, bevor Danzig die Bekanntschaft mit jenem Werke macht. Mit dem halbfertigen Rienzi ging Wagner nach Paris, um sich einen Namen zu machen und weil es ihn drängte, aus kleinen, ihm zum Ueberdrusse gewordenen Verhältnissen bei untergeordneten Bühnen, an denen er Kapellmeister war, hinauszukommen. Aber er sah sich in seinen Hoffnungen getäuscht und das Glück in Paris lächelte ihm so wenig, daß er, um eine kärgliche Existenz zu erringen, gezwungen war, theils kleine französische Romanzen zu componiren, theils triviale Opernmelodien für das Cornet à piston einzurichten. Wie niederdrückend mag solche musikalische Handlangerarbeit für seinen hochstrebenden Geist gewesen sein! Die Vollendung des Rienzi hielt seinen Muth aufrecht und nach fast drei Jahren verließ er Paris und ging nach Dresden, wo seine Oper zur Aufführung angenommen war. Sie schlug durch und verschaffte ihm die Hof-Kapellmeisterstelle. Im Rienzi folgt Wagner noch den Bahnen der großen französischen Oper, er zeigt sich darin berührt von dem Luxus und Pomp jener Werke und von ihrem pikanten musikalischen Inhalte. Aber es geht eine jugendliche Frische durch das Ganze und das prächtige Sujet, bei dem zum ersten Male Dichter und Componist in einer Person vereinigt waren, konnte nicht verfehlen, eine zündende Wirkung auszuüben, um so mehr, als es der Musik an großartigen und wahrhaft schönen Momenten nicht fehlt. Davon werden wir uns nun ja bald überzeugen und die Kritik wird Gelegenheit haben, näher auf das Werk einzugehen. M.

Literarisches.

*** Die Schriften, welche der Verlag von Ed. Trewendt in Breslau diesmal für den Weihnachtstisch geliefert hat, sind für die reifere Jugend bestimmt. Zunächst kommen einige Bearbeitungen von Romanen für die Jugend in Betracht. Wenn eine solche nicht nach Beseitigung dessen, was die Erwachsenen vorzugsweise bei dem Roman fesselt, für die Jugend interesselos werden soll, muß das Original entweder reich an Bildern aus dem Völker- und Culturleben sein, oder es muß eine solche Fülle echter Lebenswahrheit in sich schließen, daß es auch in der veränderten Form für die Jugendauffassung etwas unmittelbar Fesselndes behält. Daß eine solche Verwandlung des Romans in eine echte Jugendschrift sehr wohl möglich ist, hat ja Campe mit seinem Robinson für alle Zeiten evident bewiesen. Aus dem für die Jugend so hoch interessanten Indianerleben Amerika's, das nach den Cooper'schen Erzählungen so vielfach mit großem Erfolg bearbeitet ist, hat Wilhelm Stein seine „Prairieblume unter den Indianern" geschöpft; es ist dies eine geschickte Bearbeitung des „Prairievogels" von Murray, die uns in großer Lebendigkeit und Anschaulichkeit die Berührung des Naturvolkes im Westen Amerika's mit den Trägern der Cultur schildert. Das Buch, mit acht colorirten Kupfern nach Zeichnungen von F. Koska geschmückt, liegt in hübscher Ausstattung bereits in der vierten Auflage vor (Preis: 1¾ Thlr.). — Nicht weniger glücklich ist Oskar Höcker in der Bearbeitung Dickens'scher Erzählungen gewesen. Es ist Höcker gelungen, die ganze Lebenstreue der Boz'schen Erzählungen wiederzugeben. Drei Bändchen (à 15 Sgr.) sind erschienen: nach Oliver Twist „Leben und Schicksale eines armen Waisenknaben," nach Niklas Nickleby, „der Wucherer und sein Neffe" und „der kleine Nell" nach dem Raritätenladen. Die zahlreichen Freunde des britischen Humoristen werden sich freuen, der Jugend seinen Geist zugänglich gemacht zu sehen. — Zwei anziehende Novellen für heranwachsende Mädchen liefert die bekannte Erzählerin Louise Thalheim unter dem Titel: Aus der Jugendzeit; die Verfasserin hat selbst dazu ansprechende Zeichnungen geliefert (1½ Thlr.). — Von Trewendt's wohlbekannter „Jugendbibliothek" sind wiederum drei Bändchen (54 bis 56, à 7½ Sgr.) erschienen, von denen die beiden ersten zwei spannende Erzählungen: „Zum vierten Gebot" und „Ein verstoßenes Kind" von Rich. Baron verfaßt, enthalten, das dritte bringt zwei interessante Erzählungen aus der märkischen Geschichte: „Otto IV. mit dem Pfeil" und „Die Quitzow's" von G. Tschache. Eine Reihe vor Illustrationen von L. Löffler helfen, den Eindruck der Lectüre lebendig zu machen.

Aus dem Verlag von Winkelmann und Söhne in Berlin ist in zweiter Auflage hervorgegangen „Die Sagenwelt der Alten" für die Jugend von K. A. Schönke bearbeitet. (1⅓ Thlr.) Der Bearbeiter hat vornehmlich den reichen Sagenschatz Ovid's benutzt und — so weit es eben sein Zweck, die Jugend damit bekannt zu machen, gestattet — sich möglichst treu dem Original angeschlossen, was nur zu billigen ist. Damit ist zugleich im Allgemeinen das Alter angedeutet, für welches das Buch bestimmt ist. Die Illustrationen sind etwas zu modern gehalten. — Die geschätzte Erzählerin Olga Eschenbach (Joh. Hering) bietet der weiblichen Jugend hübsche Novellen: „Aus dem Leben" mit 6 colorirten Bildern (1¼ Thlr.) Die lebendige und klare Darstellung der Verfasserin, sowie der gemüthliche Sinn und der sittliche Ernst ihrer Erzählungen haben ihr längst einen geachteten Namen unter den Jugendschriftstellern gemacht. Auch das vorliegende Buch hat bereits seine zweite Auflage erlebt. — Ansprechende Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren liefert gleichfalls mit Illustrationen versehen und mit hübscher Ausstattung Anna Gnevkow unter dem Titel: „Für Kinderherzen" (1¼ Thlr.), während für noch kleinere Mädchen „Hilda's Geburtstag" von Mathilde Sterau (18 Sgr.) bestimmt ist. — Eine besondere Empfehlung verdient das geschmackvoll ausgestattete Buch von Th. Hosemann „Aus meiner Mappe (1¾ Thlr.), in welchem die hübschen Bilder des Malers einen durchaus entsprechenden Text in Vers und Prosa gefunden haben.

cationen aufzunehmen, welche in Bezug auf eine objective Kritik der Regierung nothwendig wären. Es ist nöthig, daß man den atlantischen Ocean überschreitet, um die nöthige Objectivität zu finden; aber auch dort wird das nicht mehr lange so bleiben; denn ich bin überzeugt, daß der Gesandte in Washington ebensolche Aufträge in Bezug auf die Beeinflussung der Presse des Landes haben wird, wie sie der Botschafter in Paris hatte. In Deutschland besteht hier in Berlin ein Preßbureau in zwei Abtheilungen, die eine beim Ministerium des Innern, die andere beim auswärtigen Amte. Früher bekämpften sich diese beiden Preßreptilienbureaus gegenseitig, in neuerer Zeit gehen sie aber brüderlich vereint. Die Filialen dieser Reptilienbureaus in Deutschland will ich heute nicht näher erörtern; ich empfehle Ihnen aber in dieser Hinsicht: „Die deutschen Zeitungen und die Entstehung der öffentlichen Meinung, ein Culturbild der Gegenwart" von Professor Heinrich Wutke in Leipzig. Die Mittel zu dieser Vergiftung der öffentlichen Meinung sind enorm groß. Man hat das Vermögen zweier entthronter Fürsten mit Beschlag belegt; obwohl die Verordnung dieses Geldes für Preßzwecke wider das Beschlagnahme-Gesetz ist, wird es doch eben verwandt; warum sollen wir hier dennoch zu demselben Zwecke Geld bewilligen?

Abg. v. Bennigsen: Der Vorredner wird vielfach und namentlich von seinen politischen Freunden als Muster eines politischen Taktikers hingestellt; ich kann aber nicht finden, daß für eine solche Anerkennung die so eben gehörte Rede einen neuen Beleg biete. Ich will zunächst gar nicht davon sprechen, daß der Vorredner selbst zweimal dem Ministerium eines Königreichs angehört hat und daß er deshalb wissen sollte, daß ein solcher Dispositionsfonds für ein auswärtiges Amt von keiner Regierung entbehrt werden kann. (Sehr richtig!) und daß deshalb auch Männer, welche auf den Namen conservativer Politiker, wie er, und ich möchte fast sagen überhaupt von Politikern nicht verzichten wollen, auch wenn sie sich in der Opposition befinden, derartige Fonds und Ausgaben, die für jede Verwaltung, welcher politischen Richtung sie auch huldigen möge, nothwendig sind, nicht anfechten sollten. Der Vorredner hat dann andere Gegenstände in diese Discussion gezogen, die meiner Meinung nach zu diesem Fonds gar nicht gehören: den Preßfonds, die Preßthätigkeit des Ministeriums des Innern, das Sequester über die Verwaltung des Königs von Hannover, den Reptilienfonds und andere Dinge. Auf diese Sachen einzugehen, habe ich gar kein Bedürfniß und es hat mir mehr den Eindruck einer Verlegenheit gemacht, wenn der Vorredner, anstatt diesen Fonds und die politische Thätigkeit, zu deren Unterstützung er dienen soll und muß, direct anzugreifen, sich auf derartige entlegene Felder begeben hat. — Wenn nun der Herr Vorredner den Antrag gestellt hat, den Fonds abzusetzen in der dritten Lesung, so bietet er damit, und das ist eben kein Beweis großer politischer Klugheit (Heiterkeit), der Mehrheit dieses Hauses eine sehr erwünschte Gelegenheit, dadurch, daß sie trotz aller solcher Angriffe diesen Fonds bewilligt, der jetzigen deutschen Politik und ihrem Leiter ein ausdrückliches Vertrauensvotum zu geben. (Lebhafter Beifall rechts und links.) Der Vorredner hat sich gemüßigt gesehen, Vorwürfe gegen den Leiter der jetzigen Politik auch daher zu nehmen, daß wegen der Angriffe, die vorzugsweise von seiner Partei ausgehen, wiederholt Preß- und Strafprozesse von dem Kanzler angestrengt oder in seinem Auftrage bei den Gerichten geführt worden sind. Der Vorredner scheint darin wieder eine ganz besondere persönliche Gereiztheit des Leiters unserer Politik zu finden. Ich bitte aber den Herrn zu berücksichtigen — und das wird auch wohl die Auffassung der Mehrheit dieses Hauses und auch der großen Mehrheit der Nation sein — daß, wenn der Leiter unserer Politik in einer solchen Weise täglich und erbittert angegriffen, vorzugsweise von Freunden des Vorredners und in Preßorganen seiner Partei, sich dagegen vertheidigen läßt und wenn er dagegen auch die Gerichte anruft, diese Vertheidigung nicht allein seiner angegriffenen Person gilt, daß er gerade in der Stelle dasteht, wo er als Leiter der deutschen Politik die Gründung des Deutschen Reiches, die Aufrechthaltung der jetzigen deutschen Politik und die Befestigung dieser deutschen Zustände zu vertreten hat, wo die Angriffe also weniger gegen seine Person, als gegen die Institution des Deutschen Reiches und die deutsche nationale Politik gerichtet sind (Beifall rechts und links, Widerspruch im Centrum), und daß, wenn er diese Angriffe zurückweist und, soweit sie strafbar sind, sie den Gerichten überweist, dies auch mit zur Aufrechterhaltung der deutschen Institutionen geschieht, gegen welche die Herren noch so erbittert, aber immer erfolglos kämpfen werden. (Lebhafter Beifall rechts und links, Oho! im Centrum.) Ich habe mich dann weiter gewundert, daß man es gerade in diesen Tagen, nach den Publicationen in einem bekannten Prozesse, unternommen hat, die Politik des Reichskanzlers zu bekämpfen und dieser Bekämpfung einen solchen drastischen Ausdruck zu geben in dem Antrage auf Absetzung dieses Fonds. Wir kennen ja Alle die erbitterten und ich möchte fast sagen nach und nach immer verzweifelter werdenden Anstrengungen der Partei des Vorredners und seiner Organe (Widerspruch im Centrum) gegen die deutsche Politik, wir wissen vor allen Dingen, wie es noch täglich in den Blättern dieser Partei versucht wird, es so darzustellen, als ob es gerade der Reichskanzler gewesen ist, der durch seine revolutionäre und kriegerische Politik Deutschland nie werde zur Ruhe, Europa nie werde zum Frieden kommen lassen. Und was hat Jeder, der diese Dinge verfolgt hat, in der letzten Woche sehen können, nachdem zum ersten Male Geheimnisse der Politik der mitlebenden Welt aufgedeckt sind, und nicht, wie es sonst zu geschehen pflegt, erst den kommenden Generationen in Geschichtswerken? Wir haben aus diesen Schriftstücken erfahren, daß diejenige Politik, welche der Kanzler für Deutschland leitet, weit entfernt davon ist, sich in die innere Gestaltung der politischen Geschicke Frankreich's einzumischen, weit entfernt davon Keime zu neuen Zerwürfnissen und Kriegen zu geben, daß sie vielmehr im eminenten Sinne des Worts eine Politik der Nichteinmischung, des Friedens ist (Sehr richtig!), ein Eindruck, der in einem hohen Grade imponirend gewirkt hat in Deutschland und außerhalb Deutschland's, auch auf Männer, die bisher mit einer gewissen Besorgniß der Politik des Kanzlers gefolgt sind. Wenn derselbe Eindruck eben bei dem Vorredner und seinen Freunden nicht vorhanden ist, so ist der Grund hiervon, daß sie in diesen Dingen auf einem ganz andern Boden stehen, als die Mehrheit unserer Nation und die entscheidende Mehrheit dieses Reichstages. Sie haben die Politik des Kanzlers mißbilligt vom ersten Augenblicke an, sie werden auch nicht aufhören, so weit sie glauben, daß ihre Kräfte dazu reichen, diese Politik auch später zu hindern. Aber gerade diese erbitterten und leidenschaftlichen Angriffe gegen die Person des Reichskanzlers, als den Träger unserer deutschen Politik, werden von Tag zu Tag mehr dazu beitragen, diese Politik zu festigen, das Vertrauen der Nation und der Mehrheit dieses Reichstages zu dem Träger dieser Politik zu stärken und gerade dazu dienen, dasjenige nicht zu erreichen, vielmehr zu zerstören, was der Vorredner und seine Freunde wollen. Dasjenige, was jetzt auch für Nichtkundige aus den Documenten der letzten Tage über die Politik des deutschen Reichskanzlers zur öffentlichen Kenntniß gekommen ist, hat das Ansehen, die Stellung dieses Staatsmannes in hohem Grade erhöhen müssen. Diese Politik ist zugleich weitsehend und fest, würdig und national und sie wird der Zustimmung der Mehrheit dieses Reichstages und der deutschen Nation für alle Zukunft sicher sein. (Stürmischer Beifall rechts und links; Zischen im Centrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann auf das Wort in der Sache selbst verzichten, nachdem der Abg. v Bennigsen dem Gefühle, welches die Majorität beseelt, einen so beredten Ausdruck gegeben hat. Ich habe nur das Wort ergriffen, um zu beantragen, daß über den Antrag Windthorst auf Absetzung dieser Position namentlich abgestimmt werde. (Zustimmung.) — Persönlich bemerkt Abg. Windthorst: Ich erwidere dem Abg. v. Bennigsen, daß ich mich keineswegs irgendwo und irgendwie für einen eminent politischen Mann gehalten habe. Ich habe einfach Thatsachen vorgebracht, und ich begreife sehr wohl, daß der verehrte Herr so eifrig Veranlassung nahm, in der gegenwärtigen Krisis dasjenige zu thun, was er gethan hat. (Der Präsident ersuchte den Redner, sich in den Grenzen einer persönlichen Bemerkung zu halten.) Ich will also nur berichtigen, daß ich in keiner Weise gegen die Person des Reichskanzlers irgend ein Wort gesagt habe. (Widerspruch.) Ich habe über seine Handlungsweise gesprochen und das ist ein gewaltiger Unterschied. (Widerspruch) Die Handlungsweise des Reichskanzlers kann ich kritisiren, ohne seiner Person in irgend welcher Weise nahe zu treten. Das erstere habe ich gethan und ich habe die Gründe angeführt, weshalb ich es gethan. — In namentlicher Abstimmung wird darauf der Tit 21 (geheime Ausgaben des auswärtigen Amtes 48,000 Mk.) mit 199 gegen 71 Stimmen bewilligt. (Gegen die Bewilligung stimmten das Centrum, die Polen, Abg. Sonnemann und die Socialisten. Der Abg Liebknecht antwortet zuerst mit dem Ruf: Kein Reptilienfonds! und erst als der Schriftführer seine Frage wiederholt, mit Nein.) Die Verkündigung des Resultates wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Bei der dritten Berathung des Militäretats wird die in der zweiten beschlossene Resolution: den Reichskanzler zu ersuchen, bei Ausarbeitung des nächsten Budgets in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Ausgaben für das sächsische Armeecorps künftig mit den Ausgaben für die preußischen Armeecorps zusammenzufassen sind, heute abgelehnt. (Die Fortschrittspartei und ein großer Theil der Nationalliberalen hielt auch heute an dem früheren Beschluß fest, blieben jedoch in der Minderheit.)

Bei dem Marine-Etat werden auf den Antrag der Abgg. Rickert und St. Paul-Illaire die Nationsgelder für die Matrosen-Officiere auf 6237 Mk. statt der in zweiter Lesung bewilligten 5634 Mk. festgesetzt. Bei diesem Etat wird auch das Gesetz über die deutsche Seewarte definitiv genehmigt.

Bei dem Zuschuß des Reiches für die St. Gotthard-Bahn machte Abg. Dr. Löwe auf eine Thatsache aufmerksam, die er zur Zeit der zweiten Berathung noch nicht hatte constatiren können. In den fünfziger Jahren suspendirte die schweizer Bundesregierung den Zoll für Eisenbahnmaterial und verlängerte diese Suspension im Jahre 1864 auf zehn Jahre. Man schloß daraus, daß diese Suspension eine dauernde werden würde. Jetzt ist die Suspension nicht erneuert worden und somit wird plötzlich ein nicht unbeträchtlicher Zoll erhoben. — Präsident Delbrück Es ist nicht zu leugnen, daß durch die Aufhebung der Zollfreiheit für Eisenbahnmaterial der Bau der Gotthardbahn erheblich vertheuert wird. Aber die Summen, mit denen das Reich den Bau subventionirt, sind festgestellt und können weder vermehrt noch vermindert werden, interessirt ist bei der Frage nur die Gesellschaft, welche den Bau ausführt. Diese hat sich noch nicht an das Reich gewendet und ohne Noth sich in die Zollfrage zu mischen, war keine Veranlassung.

Zum Cap. 2 der Einnahmen: Wechselstempelsteuer, referirt Abg. Rickert über mehrere Petitionen von Handelskammern, die eine Reform der Wechselstempelsteuer beantragen. Es wird in denselben eine andere Berechnung des Stempels vorgeschlagen, die aber einen bedeutenden Ausfall ergeben würde, z. B. in der untersten Stufe bis 100 Mk. ca. [illegible]0 % der bisherigen Einnahmen. — Redner empfiehlt, den Antrag der Commission: Mit Rücksicht auf die Seitens des Präsidenten des Reichskanzleramts in der Sitzung vom 7 Dezember 1874 abgegebene Erklärung: daß die betreffende Petition „an den Bundesrath gebracht ist und der Erwägung unterliegen wird", über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen, welchem Antrage das Haus auch beitrat.

Zum Kap. 4: Telegraphenverwaltung referirt Abg. Stephani über eine Reihe von Petitionen von Telegraphenbeamten um Erhöhung ihres Gehalts. Das Haus nahm den Antrag der Budgetcommission an: I. Diese Petitionen, insoweit sie 1) das Verlangen, die Tantième der Telegraphenbeamten als pensionsfähigen Theil des Einkommens der gedachten Beamten und 2) insoweit sie die Regelung der Rangverhältnisse der Obertelegraphisten und Telegraphisten betreffen, dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen; II. insoweit sie die Berücksichtigung der Altpensionäre betrifft, durch die Erhöhung des betreffenden Dispositionsfonds im Etat für 1875 für erledigt zu erklären; III. im Uebrigen über die bezeichneten Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Ohne Diskussion wurde die Marineanleihe und schließlich das Etatsgesetz selbst genehmigt, welches die Einnahmen auf 515,018,563 Mk., die fortdauernden Ausgaben auf 393,516,251 Mk., die einmaligen Ausgaben auf 121,502,312 Mk. feststellt.

Hierauf wurde die zweite Berathung des Haushaltsetats für Elsaß-Lothringen fortgesetzt, der die elsässischen Abgeordneten heute, wie gestern, nicht beiwohnen. Zum Etat der Verwaltung des Innern hat die Commission folgende Resolution beantragt: „Den Reichskanzler zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob durch Vereinfachung der bestehenden Verwaltungs-Organisation die Kosten der innern Verwaltung abgemindert, sowie ob die bisherige Communalverwaltung der Bezirke der Central-Verwaltung, beziehungsweise den Kreisen übertragen werden kann." Ref. Miquel hält drei Bezirksregierungen für ein Land von nur 1½ Millionen Einwohnern für einen zu großen Verwaltungsapparat, und später werde man durch Erweiterung der Selbstverwaltung die Bezirksregierungen ganz aufheben können. Nachdem Geheimrath Herzog sich mit der Tendenz der Resolution einverstanden erklärt, wird dieselbe mit großer Majorität angenommen. — Beim Etat der Verwaltung der geistlichen Angelegenheiten weist Abg. v. Schulte nach, daß die Reichsregierung die Gehälter der Religionsdiener der verschiedenen Confessionen um durchschnittlich 33⅓ Prc. erhöht habe. Redner empfiehlt daher die Annahme der von ihm der Commission unterbreiteten Resolution, in welcher der Reichstag ersucht wird, dahin zu wirken, daß die Succursalpfarreien zu definitiv zu besetzenden erhoben werden. Geheimrath Herzog sagt die Erwägung des Vorschlages zu, auch Abg. Reichensperger (Crefeld) ist mit dem Zweck des Antrages einverstanden und knüpft an seine Annahme nur den Wunsch, daß dem wahren Wesen der katholischen Kirche dieselbe Rücksicht gewidmet werden möge, wie in diesem Falle der materiellen Stellung ihrer Diener. Aber zwei Centrumsmitglieder, Fürst Radziwill und Windthorst, wiesen die dargebotene Wohlthat zurück, der erstere ganz und gar, um nicht durch ihre Annahme die Reichslande in die preußische Maigesetzgebung zu verwickeln; der letztere nur in dem Fall, daß im Einvernehmen mit den Bischöfen der Reichslande vorgegangen werde. — Das Haus tritt der Resolution mit großer Mehrheit bei. — Der Etat der Verwaltung des Unterrichts gewährt als Zuschuß für die Universität Straßburg 813.334 Mk. Referent Miquel empfiehlt eine Resolution der Commission, nach welcher dem Reichskanzler zur Erwägung gegeben wird, die Universität Straßburg dauernd aus Reichsmitteln zu unterstützen. — Abg. Westermayer erklärt sich gegen einen von Reichswegen zu leistenden Zuschuß, weil er der gestern von Treitschke empfohlenen Art der Verbreitung deutscher Bildung keinen Geschmack abgewinnen könne. Die Resolution wird angenommen. — Nächste Sitzung Abends.

Danzig den 19. Dezember.

Die innerhalb der politischen Kreise der Hauptstadt für kurze Zeit hochgehenden Wogen haben sich gelegt, die Reichskanzlerkrisis ist glücklich beendigt. Das Verbleiben des Reichskanzlers ist gesichert, ein gestern abgehaltener Ministerrath und ein darauf um 1 Uhr unter dem Vorsitz des Kaisers folgendes Conseil haben die Differenzen ausgeglichen.

Windthorst hat sich gestern nicht zu unterschätzende Verdienste um das Ende der Krisis erworben. Die Annahme der Hoverbeck'schen Resolution war vom Fürsten Bismarck sonderbarer Weise für eine Art Mißtrauensvotum aufgefaßt worden, es waren ihm, wie er sich äußert, Zweifel aufgestiegen, ob ihm in dem schweren Kampfe, in welchem die Führung obliegt, immer eine compacte Majorität zur Seite stehen würde. Die Majorität des Reichstages wünschte, den Kanzler über seine irrthümliche Auffassung des am Mittwoch gefaßten Reichstagsbeschlusses aufzuklären, ihm ein unzweideutiges Vertrauensvotum zu geben; es fehlte ihr aber bei den vor der Vertagung zu behandelnden Gegenständen jede Handhabe dazu. Herr Windthorst beeilte sich, ihr diese Handhabe zu verschaffen. Als ob er sich mit einem Nationalliberalen verabredet hätte, oder wie er vom Standpunkte seiner Partei vielleicht sagen würde, als ob er vom „Reptilienfonds" bestochen wäre, griff er bei der dritten Berathung des Etats den Dispositionsfonds für das auswärtige Amt an. Der Abg. v. Bennigsen ergriff die willkommene Gelegenheit, den rechtzeitig hervorgetretenen Gegner abzufertigen und dem Kanzler unter mehrfachem stürmischem Beifall der Majorität ein unumwundenes Vertrauensvotum zu ertheilen, das denn auch bei der Abstimmung mit einer imposanten Majorität, d. h. von allen Parteien gegen die Ultramontanen, Polen und Socialdemokraten sanctionirt wurde. Wenn man die Umstände erwägt, unter denen dieser Zwischenfall sich abspielte, so muß man denselben als einen der wichtigsten der gegenwärtigen Session bezeichnen. Hr. Windthorst aber hat sich dadurch, daß er ihn hervorrief, um das Vaterland wider Willen wohl verdient gemacht.

Die Vorgänge im Reichstage waren dem Kanzler sogleich von befreundeter Seite mitgetheilt worden, und als das unter Vorsitz des Kaisers abgehaltene Conseil beendigt war — gegen 2 Uhr — fuhr der Fürst direct zum Reichstagsgebäude, betrat noch in großer Uniform den Sitzungssaal, schritt bei dem Eintritt in den Saal sogleich auf den Präsidentenstuhl zu und schüttelte dem Präsidenten v. Forckenbeck kräftig die Hand. Von diesem Augenblicke an wußte man im Reichstage, daß die Krisis endgiltig beendigt sei, was denn auch bald durch private Mittheilungen bestätigt wurde. Der Kanzler conferirte längere Zeit mit Delbrück, mit mehreren anderen Mitgliedern des Bundesrathes und mit hervorragenden Mitgliedern des Reichstages, verließ dann auf kurze Zeit den Saal, um in seiner bekannten Interimsuniform zurückzukehren. Erst kurz vor Schluß der Sitzung verließ er den Reichstag.

Auch die Angelegenheit des Justizministers ist in den gestrigen Ministersitzungen geregelt worden; von dem Rücktritte Leonhardts, welcher noch gestern Vormittags in Berlin als sicher erschien, ist zur Zeit nicht mehr die Rede. Wir betrachten es als ein erfreuliches Zeichen, daß dem Ministerium der verdienstvolle Mann und ausgezeichnete Jurist erhalten bleibt; seine Verdienste werden auch an maßgebender Stelle anerkannt und hochgeschätzt, und es wird nur bedauert, daß Leonhardt nur zu sehr und allein Jurist und nicht auch ein wenig Politiker ist. Da er im Amte bleibt, so ist anzunehmen, daß er nunmehr auch zu den neuen kirchenpolitischen Vorlagen seine Zustimmung gegeben hat.

Ehe die Krisis beendigt war, ist innerhalb der Regierungskreise auch ernstlich die Frage der Auflösung des Reichslandes debattirt worden. Der Reichskanzler soll der Meinung gewesen sein, daß durch Neuwahlen eine viel compactere Majorität erzielt werden, daß vor Allem das Centrum wesentlich geschwächt daraus hervorgegangen sein würde. Wir glauben, der Augenblick wäre dazu im Augenblick schlecht gewählt. Vor Allem war die Veranlassung, welche zur Krisis führte doch nicht dazu angethan, jene Hoffnungen zu erfüllen. Das Volk hätte in seiner Mehrheit kaum die verquickte Sachlage verstanden, dazu hätte gehört, daß es sich um eine große Frage handelte.

Heute wird die Vertagung des Reichstages bis nach Neujahr erfolgen. Präsident v. Forckenbeck hatte nicht übel Lust, noch den Montag und Dienstag für die parlamentarischen Arbeiten zu benutzen, aber er ist davon abgekommen, weil wenig Aussicht vorhanden war, daß die Reichsboten noch über den Sonntag hinaus in beschlußfähiger Anzahl anwesend sein würden. — Nach der „D. R. C." hat man sich im gestrigen Ministerrath auch mit dem Termine für die Einberufung des preußischen Landtags beschäftigt, und es soll als solcher vorläufig der 11. Januar in's Auge gefaßt sein.

In Frankreich dauert die durch den Arnim'schen Prozeß hervorgerufene Erregung fort. Die Blätter benutzen die Schriftstücke noch immer als Waffen zur gegenseitigen Bekämpfung, indessen dringen auch Stimmen durch, welche zum Schweigen mahnen, um die von Bismarck gegebenen Lehren zu benutzen. Die Debats stellen nochmals die Frage, warum Bismarck die Documente habe veröffentlichen lassen, und geben sich selbst darauf die drollige Antwort, daß er dies nur gethan habe, weil er dem Streit der Parteien in Frankreich neue Nahrung geben wolle.

Mac Mahon scheint unwillig zu sein, daß nichts zu Stande kommt, da der officiöse Moniteur mit einem allgemeinem Petitionssturm droht, falls die Kammer sich noch länger weigere, die Gewalten des Marschalls zu organisiren. Aus der Annahme oder Ablehnung des Gesetzentwurfs über den Senat will das Ministerium, wie die offiziösen Pariser Blätter melden, keine Cabinetsfrage machen. Sonst warten die Franzosen noch immer, ob der Himmel ihnen keine Majorität bescheren wird; die mit Pomp in Scene gesetzten Gebete für die Arbeiten der National-Versammlung wollen noch immer keine Wirkung ausüben. Zwischen dem Kriegsminister und dem Armeeausschuß sind wieder neue Streitigkeiten ausgesprochen. Die Bonapartisten sind wieder äußerst rührig. Sie glauben an ihre Zukunft, die Orleanisten nur an ihr Geld und die Legitimisten an den Syllabus.

Die Gerüchte über eine Verschmelzung der beiden spanischen Bourbonenlinien gewinnen Pariser Blättern zufolge an Bestand. Die beiden Alfonso's, der kleine von Asturien und der große von Bourbon, weilen Beide in London und sind damit beschäftigt, Mama Isabella und Bruder Don Carlos mit einander zu versöhnen. Der Pariser „Moniteur" versichert, die Fusion sei schon so weit vorgeschritten, daß Don Carlos im Begriff stehe, ein Manifest an die spanische Nation zu richten, um derselben das freudenreiche Ereigniß der Versöhnung mitzutheilen. Wir möchten noch bezweifeln, daß die jüngere Linie sich mit einer Apanage abfinden lassen wird, welche ihr von Jemandem in Aussicht gestellt wird, der selbst noch so wenige Aussichten hat, den Thron Ferdinand's des Katholischen und Philipp's II. zu besteigen. Bis jetzt hat der Sohn Isabella's dazu noch immer größere Aussicht.

Deutschland.

× Berlin, 18. Dezbr. Der Reichstag wird vor dem Fest alle spruchreifen Vorlagen, vor Allem den Reichshaushaltsetat für 1875, definitiv erledigen, so daß für seine weitere Thätigkeit nach den Ferien fast nur noch das Bankgesetz und die Gesetzentwürfe betreffend die Civilehe, die Verwaltung der Ausgaben und Einnahmen des Reichs, den Rechnungshof und die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden übrig bleiben. Heute und morgen wird daher mit den zahlreichen Nummern der Tagesordnung ziemlich rasch aufgeräumt werden. — Der Bundesrath hielt heute Morgen unter Vorsitz des bayerischen Minister-Präsidenten von Pfretzschner eine Plenarsitzung in welcher man sich einigte über Verwendung eines Theils der Ueberschüsse des Jahres 1874 zur Deckung der Ausgaben von 1875 und die Vorlage über Außercourssetzung von Münzen, dänischen, alten kurhessischen 2c. Gepräges anzunehmen. — Der Reichstagsabg. Mosle aus Bremen überreichte vor einigen Tagen dem Kaiser das erste Exemplar des Werkes über die zweite deutsche Nordpolexpedition und meldete, daß es in der Absicht liege, im Juni 1876 eine neue Expedition vorzunehmen falls das Reich die Mittel dazu gewähre. Der Kaiser sprach sich sehr günstig über das Unternehmen aus und sagte dessen Beförderung zu.

— Wie der „B.-C." hört, hütet Graf Arnim auf ärztliche Verordnung das Bett. Gleichwohl wird er sich aufraffen, um der morgigen Urtheilsverkündigung beizuwohnen, um den Schein zu vermeiden, als ob er etwa aus Scheu vor diesem Urtheil derselben fern bliebe.

— Eine hiesige, von etwa 2000 Personen besuchte Socialisten-Versammlung, deren Tagesordnung „die Aufgabe der deutschen Socialdemokratie" lautete, und in welcher die Führer derselben, die Reichstags-Abgeordneten Hasenclever, Hasselmann, Reimer, Liebknecht, Geib, Vahlteich und Motteler anwesend waren, beschloß, nachdem die genannten Abgeordneten sich lebhaft dafür erklärt, die Vereinigung der beiden großen Fractionen der Socialdemokratie, der „Lassalleaner" und „Eisenacher" zu realisiren. Bis Pfingsten soll eine Verschmelzung aller Orten vor sich gehen, und zwar soll sie vom „Volke" selbst, nicht von den Führern herbeigeführt werden. Den in Haft befindlichen Reichstags-Abgeordneten Most und Bebel wurde in Folge dieses Vorganges ein Glückwunschschreiben zugesandt.

— Der hiesigen Sternwarte ist von der Station Tschifu im nordöstlichen China seitens der deutschen astronomischen Expedition heute folgende Meldung zugegangen: „Venus-Durchgang erfolgreich beobachtet. Contact-Beobachtungen, Heliometer-Messungen und photographische Aufnahmen glänzend gelungen, Offiziere von Sr. Majestät Schiff „Arcona" haben uns trefflich unterstützt. Valentiner."

Posen, 18. Dezbr. Im Lokale des polnischen „Vereins der Freunde der Wissenschaften" fand, wie der „Dziennik Poznanski" mittheilt, gestern eine polizeiliche Haussuchung statt. Das polnische Blatt bemerkt hierzu: „Welchen Zweck die Revision hatte, was gesucht wurde, ist für uns ein um so schwerer zu lösendes Räthsel, als der genannte Verein auf ausschließlich wissenschaftlichem Boden steht und demnach nicht den geringsten Anlaß zu einer solchen Intervention geben konnte." Nach dem „Ognisko" fand außer in dem Locale des oben genannten Vereins auch bei dem hier lebenden polnischen Literaten Dr. Kasimir Szulc eine Haussuchung statt. Der Zweck derselben war angeblich die Entdeckung von Papieren, welche auf die Beschickung des archäologischen Congresses in Kiew Seitens des „Vereins der Freunde der Wissenschaften" Bezug haben könnten.

Fulda, 16. Dezbr. Nachrichten zufolge, die heute aus Rom hier eingetroffen sind, würde der Papst demnächst den Verweser des Bisthums Fulda, Domcapitular Hahne, zum Bischof von Ascalon i. p. i. ernennen. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Aus Kurhessen, 15. Dezbr. Nach einer statistischen Uebersicht der „Hess. Bl." über die Renitenten in Kurhessen beträgt (abgesehen von dem zu den separirten Lutheranern übergetretenen Pfarrer Rohnert in Steinbach-Hallemberg) die Zahl der renitenten Gemeinden gegenwärtig 16, darunter 13 niederhessisch „reformirte", 1 oberhessisch lutherische in Dreihausen, ohne Concordienformel, eine schaumburgisch-lutherische in Rodenberg, mit Concordienformel und eine aus „Reformirten" und schmalkaldischen Lutheranern, mit Concordienformel, gemischte in Herrenbreitungen.

Der renitenten sind es 43; 35 derselben befinden sich noch im Lande, während 8 Kurhessen verlassen haben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Dezbr. Abgeordnetenhaus. Auf die Interpellation betreffs der Ausführungsbestimmungen zu den confessionellen Gesetzen antwortete der Unterrichtsminister v. Stremayr, daß die Vorarbeiten zur Regelung des Patronatswesens wegen des zu bewältigenden massenhaften Materials nur langsam vorwärts geschritten und daß aus gleichem Grunde auch die Reform der katholisch-theologischen Facultäten sich verzögere. Die hierauf folgende Prüfung der Wahl der Abgeordneten des oberösterreichischen Großgrundbesitzes rief eine längere Debatte hervor, indem dabei die prinzipielle Frage, ob geistlichen Nutznießern das Wahlrecht zustehe, entschieden werden sollte. Der Abg. Herbst hob hervor, daß diese Frage die Regierung nicht direct berühre, vielmehr eine innere Angelegenheit des Abgeordnetenhauses sei und nicht vom politischen, sondern nur vom Rechtsstandpunkte aus entschieden werden müsse. Minister Unger wies nun aus juristischen Gründen und unter Bezug auf juristische Autoritäten nach, daß es dem geltenden Rechte durchaus entspreche, den geistlichen Nutznießern das Wahlrecht zu gewähren; bei der Abstimmung wurde aber der Antrag auf Annullirung der Wahlen des oberösterreichischen Großgrundbesitzes mit 120 gegen 116 Stimmen angenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Dezbr. Gestern Abend herrschte große Aufregung in Paris. Es hieß, Rouher sei verhaftet worden. Das Gerücht entstand dadurch, daß die Polizei, welche glaubte, der kaiserliche Prinz sei angekommen und bei Rouher abgestiegen, des Letztern Haus überwachen ließ.

— Das Gesetz über die Armee-Cadres, sowie dasjenige über den Universitätsunterricht, werden wahrscheinlich erst nach den Ferien in der Nationalversammlung verhandelt werden. Zwischen dem Kriegsminister und der Armee-Commission sind übrigens neue Zwistigkeiten ausgebrochen. — Hierselbst ist das Gerücht verbreitet, Don Carlos werde in den nächsten Tagen ein Manifest veröffentlichen, um Spanien seine Versöhnung mit der Exkönigin Isabella anzukündigen. (N.-Ztg.)

England.

London, 18. Dezbr. Die heutigen „Daily News" schreiben aus Veranlassung der gestrigen Meldung, daß Fürst Bismarck seine Entlassung zu nehmen beabsichtige: Die durch die Verhaftung von Majunke hervorgerufenen heftigen Angriffe der ultramontanen Presse gegen den Reichskanzler könnten nur die Wirkung haben, denselben fortwährend der Sympathie aller Freunde der deutschen Einheit und der deutschen Nationalität nur noch dringender zu empfehlen. Kein Mann sei allerdings seinem Vaterlande durchaus unentbehrlich; soweit aber ein Mann seinem Vaterlande nothwendig sein könne, sei dies mit dem Fürsten Bismarck sicherlich der Fall. (W. T.)

— Der Gesundheits-Zustand des Premierministers Disraeli machte in den letzten Tagen gute Fortschritte. Der Minister kann bereits wieder kleine Spaziergänge im Freien machen, soweit die Witterung ihm dies erlaubt.

Rußland.

Warschau, 14. Dezbr. Aus verschiedenen Garnisonen Podlachien's und des Gouvernements Lublin und sogar aus Warschau sind eine Menge Truppen zusammengezogen und als Strafeinquartierung in die renitenten unirten Dörfer gelegt. Alle diese Dörfer befinden sich thatsächlich im Belagerungszustande. In jeder Bauernhütte liegen mehrere Soldaten, die auf Kosten des Wirths ein behäbiges Leben führen und Lebensmittel, die ihnen auf ihr Verlangen nicht freiwillig gegeben werden, mit Gewalt wegnehmen. Sind die Kornvorräthe und das Wirthschaftsvieh in einem Dorfe aufgezehrt, so zieht das Strafcommando weiter. In manchen Dörfern hat die männliche Bevölkerung beim Einzuge des Militärs sich aus Furcht vor Strafexecutionen in die nahe gelegenen Wälder geflüchtet, wo sie trotz Kälte, Schnee und Hunger ausharrt. Dem Vernehmen nach wird beabsichtigt, die Flüchtlinge durch das Militär aufsuchen und zurück bringen zu lassen. Eine große Anzahl renitenter Bauern befindet sich in Siedlce und Untersuchungshaft. Sehr eifrig wird von der Behörde nach einem angeblich unter der unirten Bevölkerung verbreiteten päpstlichen Schreiben geforscht, durch welches die Gemeinden zum Widerstande aufgereizt werden.

Griechenland.

Athen, 17. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von der Opposition der Antrag gestellt, das Protocoll über die Sitzung vom 12. d. M., in welcher das Budget für das Jahr 1874 festgestellt worden war, wegen damaliger Beschlußunfähigkeit der Kammer zu annulliren. Da sich bei der Abstimmung über diesen Antrag für die Regierungspartei eine Majorität von 80 gegen 61 Stimmen herausstellte, verließ die gesammte Opposition in corpore den Sitzungssaal. Die Regierung ist indessen der zuversichtlichen Erwartung, daß es ihr noch gelingen wird, eine befriedigende Lösung dieser Angelegenheit herbeizuführen. (W. T.)

Amerika.

— Honduras und Salvador haben beschlossen, sich gegenseitig in der Abwehr der ultramontanen oder reactionären Partei beizustehen und Guatemala soll ersucht werden, der Coalition beizutreten.

Danzig, den 19. Dezember.

* Der Magistrat hat zur Abhaltung von 2 Ersatzwahlen für die Stadtverordneten-Versammlung Termin angesetzt und zwar für die Wähler der 3. Abtheilung (Rechtstadt) zur Wahl eines Stadtverordneten auf 6 Jahre Montag 28. Dezbr. c., für die 1. Abtheilung zur Wahl eines Stadtverordneten auf 2 Jahre Mittwoch, 30. Dezbr. c.

* Der Packetverkehr des hiesigen K. Post-Amts ist in diesem Jahre so außerordentlich stark, daß ein besonderes Lokal in der Holzgasse für die ankommenden Packete acquirirt werden mußte. Die Ausgabe und Annahme der Packete findet aber nach wie vor in dem K. Postamte selbst statt.

* Das hiesige K. Postamt hat zur Bequemlichkeit des Publikums die dankenswerthe Anordnung getroffen, daß auch während des Sonntags, den 20. Dezbr., die Packet-Annahmestellen der Bahnhofs- und Stadt-Post-Expedition den ganzen Tag von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet sein werden.

* Am 17. d. hielt der Kaufmännische Verein seine letzte diesjährige General-Versammlung ab. Nach Feststellung des Etats pro 1875, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 1920 Mark balancirt, wurden die Berichte über die Sterbekasse, die Kasse für durchreisende Handlungsgehilfen und über die Krankenkasse erstattet. Die Versammlung ernannte darauf Herrn Director Kirchner in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede. — Bei der Wahl des Vorstandes wurden die Herren Moritz zum Vorsitzenden, Rindfleisch zu dessen Stellvertreter, ferner die Herren Arendt, Hildebrandt, Weiß, Enß, Holtz, Schneider, Reinke und Lietz für das nächste Verwaltungsjahr gewählt.

* Die Ausstellung von Lapins und Hühnern ꝛc., welche Herr A. F. Lossow aus Steglitz am 20. und 21. d. M. hier veranstalten wollte, muß unterbleiben, da der betr. Agent bis heute noch keine passende Localität hat auffinden können. Es ist letzteres um so bedauerlicher, als Hr. Lossow die Einnahme des ersten Tages für den Ankauf von Weihnachtsgeschenken für hiesige arme Kinder bestimmt hatte.

* Als Deichsecretär für das Deichamt der rechtsseitigen Nogatniederung ist Hr. Martin Krause aus Neuhof einstimmig gewählt worden.

Marienwerder, 18. Dezbr. Die interessanteste Sache unter den gestern vor dem Verwaltungsgericht verhandelten Angelegenheiten war ein Streit zwischen der K. Eisenbahncommission zu Berlin und der städtischen Polizeiverwaltung zu Conitz. Die Polizeiverwaltung hat im August d. J. in der Annahme, daß durch den in Aussicht stehenden Bau eines neuen Bahnhofsgebäudes die von Conitz nach dem Bahnhofe und über das Eisenbahnplanum hinweg führende Lichnauer Landstraße dem Verkehre werde entzogen werden, an die K. Eisenbahncommission die Forderung gestellt, einen neuen Weg anzulegen und chausseemäßig herzustellen, auch zur Ausführung dessen im Wege der Execution 1000 Thaler in Beschlag genommen. Der Kreisausschuß zu Conitz hatte die Berufung der Eisenbahncommission gegen die Verfügungen der Polizeiverwaltung, insoweit sie gegen die Anordnung der Wegeanlage gerichtet war, wegen Verspätung zurückgewiesen, hinsichtlich der Executionsmaßregel aber für begründet erachtet. Gegen diese Entscheidung haben beide Theile Berufung bei dem Verwaltungsgericht eingelegt. Es wurde dahin entschieden, daß die Entscheidung des Kreisausschusses, soweit sie die Executionsmaßregel betrifft, zu bestätigen, in der Hauptsache aber dahin abzuändern, daß die Anordnung der Polizeiverwaltung zu Conitz aufzuheben sei. Der Gerichtshof nahm an, daß die Polizeiverwaltung nur competent gewesen sei, die Beseitigung etwaiger Verkehrshindernisse zu verlangen, nicht aber, direct positive Anordnungen wegen neuer Wegeanlagen zu treffen; in dieser Beziehung greife das Gesetz vom 3. Nov. 1838 Platz, nach welchem die Königl. Regierung zur Regulirung der Sache berufen ist. (N. W. N.)

Kurzebrack, 18. Dez. Morgens 1 Grad Frost. Wasserstand 3 Fuß 9 Zoll und im Fallen. Es geht so stark Grundeis, daß seit heute früh der Traject vollständig unterbrochen.

— Zum Kreisrichter ist ernannt der Assessor Hinze bei dem Kreisgericht in Pr. Stargardt. Der Staatsanwalt Hecht in Stallupönen ist zum Staatsanwalt bei dem Stadtgericht und bei dem Kreisgericht zu Königsberg, sowie bei dem Kreisgericht in Labiau, mit Anweisung des Wohnsitzes in Königsberg, und der Assessor v. Woedtke zum Staatsanwalts-Gehilfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Mohrungen ernannt.

(=) **Culm**, 18. Dezbr. In den hiesigen Vorschußverein ist neuerdings ein recht reges Leben hineingekommen. Der bisherige sehr tüchtige Kassirer desselben legt mit dem 1. Januar k. J. sein Amt nieder, da er gesonnen ist, dann für sich ein selbstständiges Bankgeschäft, an welchem es bisher hier gänzlich gefehlt hat, anzulegen. Es handelt sich um die Wahl eines neuen Kassirers und da mit diesem Posten einige für die hiesigen Verhältnisse immerhin erhebliche Revenuen verbunden sind, so haben sich auch mehrere Bewerber um denselben aus dem hiesigen Orte gemeldet. Die Agitation für diesen oder jenen Candidaten ist daher im vollsten Gange und man spricht davon, daß sich sogar in den letzten Tagen gegen 70 neue Mitglieder in den Verein haben aufnehmen lassen, lediglich in der Absicht, um einen bestimmten Candidaten bei der bereits am 20. d. M. anstehenden Wahl als Kassirer durchzubringen. Ein Theil will vor allen eine Persönlichkeit gewählt haben, die neben Nüchternheit und Geschäftskenntniß auch materiell die Garantie gewährt, daß die Geschäfte des Vereins solide und umsichtig werden geführt werden. Genugsam gewarnt durch die bekannte Kirstein'sche Affaire, will man vorweg den Verein vor allen möglichen Schäden bewahren um so mehr, als das Statut des Vereins die verhängnißvolle Bestimmung enthält, daß jedes Mitglied desselben solidarisch für etwaige Verluste haftet. Sollte in diesem Sinne die Wahl nicht erfolgen, dann hat man sogar eine itio in partes und die Constituirung eines neuen Vereins in Aussicht genommen. — Der Bankdirector Kirstein aber bleibt immer noch aus. Der Hr. Justizminister hat wiederholt erklärt, daß er sehr viel Geld ausgeben müßte, wenn er alle Verbrecher, welche in's Ausland und namentlich wie hier, nach Amerika flüchtig und dort aufgegriffen werden, wieder nach der Heimath sistiren wollte. Da im übrigen gewichtige Personen auch hier ihn nicht zurückwünschen mögen, so wird er wohl bis auf Weiteres in Amerika bleiben. Das Concursverfahren über sein und des von ihm geleiteten Creditvereins Vermögen, das auch viele andere Orte der Provinz berührt hat, geht inzwischen seinen Weg weiter und es sollen Anfang des künftigen Jahres weitere 10% zur Abzahlung an die Liquidanten gelangen. — Auch der hiesige Kreistag entwickelt ein reges Leben, da für die nächste Sitzung desselben Ende d. Mts. wichtige Vorlagen in Aussicht genommen sind, insbesondere Chausseebauten für den hiesigen Kreis. Ein unus pro multis in der hiesigen „Culmer Zeitung" fordert daher die resp. Kreistags-Abgeordneten zu einer Vorbesprechung auf, um, wie er sich ausdrückt, „nicht wieder wie am letzten Kreistage ein Bild der speciellen Sonderinteressen und der Zerfahrenheit des socialen Lebens im Kreise vorzuführen." Der Mann dürfte nicht so unrecht haben. Bei aller Mannigfaltigkeit des Gedankenaustausches thäte uns doch vor allem Einheit in dem Streben noth, den Kreis vorwärts zu bringen und dazu gehört vor allem eine Verbesserung und Vermehrung der Communicationsmittel. Auch die jetzt von städtischen wie Kreiscorporationen so vielfach ventilirte Frage über die Theilung der Provinz Preußen in zwei Provinzen, West- und Ostpreußen, dürfte einer baldigen eingehenden Besprechung auch hier werth erscheinen, zumal unser fast an der äußersten Mark der Provinz gelegene Kreis hierbei entschieden nur gewinnen könnte.

⌓ **Schwetz**, 18. Dezbr. Die seit dem 1. Septbr. c. erledigte Dirigentenstelle an der hies. Provinzial-Irren-, Heil- und Bewahr-Anstalt wird bis jetzt interimistisch von Hrn. Dr. v. Ludwiger verwaltet. Da Hr. Dr. v. Ludwiger bereits eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit hinter sich hat, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß denselben das Directorat definitiv übertragen werden wird. — Nach den neuen Bestimmungen des Unterrichtsministers soll die Schülerzahl einer Klasse, namentlich an gehobenen städtischen Schulen, nicht mehr als höchstens 50 betragen. An unserer hiesigen Bürgerschule wird aber eine Klasse von 84 Schülern besucht und hat seit Jahren nie unter 80 Zöglingen gehabt. Abgesehen von der Ueberbürdung des betreffenden Klassenlehrers, ist es bei dieser großen Schülerzahl ganz unmöglich, den gestellten Anforderungen in vollem Maße zu genügen.

Königsberg, 18. Dezbr. Wegen eines Maschinenschadens verspätete der gestrige Berliner Courierzug um eine Stunde. Noch übler erging es dem Eydtkuhner Courierzuge, der statt um halb 6 Uhr erst um halb 8 Uhr hier eintraf, denn auch bei diesem wurde zwischen Eydtkuhnen und Stallupönen eine der beiden Maschinen defect, so daß der Zug auf der Strecke liegen bleiben mußte. In demselben befand sich auch der Prinz Albrecht nebst Gefolge. — Näher nach Eydtkuhnen und jenseits der Grenze soll viel mehr Schnee gefallen sein als hier; auf vielen Stellen soll er bis 10 Fuß hoch aufgeweht liegen.

— Vom 1. Februar 87 ab wird im Verlage von A. Schwibbe in Königsberg, Redaction von J. Reitenbach-Plicken ein neues Blatt in volksthümlicher Sprache erscheinen: „Die deutsche Reichs-Spinnstube" und zwar an jedem Freitage einen Bogen stark zum Preise von 60 Pfennigen pro Quartal.

— Der Plan zur Abhaltung des Marine-Ersatz-Geschäfts im Königsberger Bezirk der 1. Infanterie-Brigade beginnt am 4. Januar 1875 mit der Aushebung in Memel und endigt am 18. Januar mit der Aushebung in Braunsberg, nachdem das Geschäft inzwischen in Heydekrug, Tilsit, Labiau und Fischhausen vollbracht worden ist.

— Dem Oberlehrer Dr. O. Retzlaff am Altstädtischen Gymnasium zu Königsberg ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Stallupönen, 16. Dez. Vom Bahnhof Eydtkuhnen ist wieder ein Unglücksfall zu berichten. In vergangener Woche wollte ein Wagenschieber ankommenden Wagen aus dem Wege gehen, trat aber in der Eile mit einem Fuß an der Stelle der Weiche so fest zwischen die Schienen, daß er denselben trotz aller eigenen Anstrengung und trotz der herbeigeeilten Hilfe nicht schnell genug losmachen konnte, um den herbeieilenden Wagen aus dem Wege zu laufen. Diese zerquetschten ihm daher den Fuß so, daß er amputirt wurde, aber bald darauf verstarb.

Vermischtes.

— Fräul. Johanna Buska, das bekannte Mitglied des Wiener Hofburgtheaters, ist an einer hochgradigen Diphteritis erkrankt und schwebt in Lebensgefahr.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 18 Dez. Effecten-Societät. Creditactien 244, Franzosen 324⅜, Galizier 256½, Lombarden 135¼. Fest, aber geschäftslos.

Hamburg, 18. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fester. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. Dezbr. 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., pr. Dezbr.-Januar 126℔. 189 Br., 187 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 191 Br., 189 Gd., pr. April-Mai 126℔. 192 Br., 191 Gd. — Roggen pr. Dezbr. 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. Dezember-Januar 164 Br., 162 Gd., pr. Januar-Februar 162 Br., 161 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco und pr. Dezember 56, pr. Mai pr. 200 ℔. 57. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 44½, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45½, pr. Mai-Juni 46½. — Kaffee geschäftslos, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 10,80 Br., 10,70 Gd., pr. Dezbr. 10,70 Gd., pr. Januar-März 10,80 Gd., pr. August-Dezember 12,20 Gd. — Wetter: Schneeluft.

Bremen, 18. Dezbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Mk. Ruhig.

Amsterdam, 18. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 276, pr. Mai 277. — Roggen loco unverändert, pr. März 191, pr. Mai 186½. — Raps pr. Frühjahr 358, pr. Herbst 370 fl. — Rüböl loco 32¼, pr. Frühjahr 33¾, pr. Herbst 35½. — Wetter: Trübe.

Wien, 18. Dez. (Schlußcourse.) Papierrente 69,95, Silberrente 74,95, 1854r Loose 104,50, Bankactien 1002, Nordbahn 1917. Creditactien 237,75, Franzosen 309,75, Galizier 245,50, Kaschau-Oderberger 137,20, Nordwestbahn 153,50, do. Lit. B. 69,00, London 110,90, Hamburg 54,00, Paris 44,20, Frankfurt 92,60, Creditloose 167,50, 1860er Loose 109,60, Lomb. Eisenb. 128,25, 1864er Loose 135,20, Unionbank 115,75, Anglo-Austria 144,50, Böhm. Westb. 200,00, Napoleons 8,92, Ducaten 5,25, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 194,50, Ungarische Prämienloose 82,0, Preuß. Banknoten 1,64, Amsterdam 93,5, Pardubitzer 153,20.

London, 18 Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei ruhigem Geschäft stetig zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 10,990, Gerste 6500, Hafer 74,870 Qrtrs. — Wetter: Schön.

London, 18 Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5% Italienische Rente 68. Lombarden 11⅞. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99½. Silber 57⅛. Türkische Anleihe de 1865 44¾. 5% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¾. 6% ungarische Schatzbonds 89¾. — Aus der Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. Ruhig. Wechselnotirungen: Berlin 20,80. Hamburg 3 Monat 20,90. Frankfurt a. M. 20,80. Wien 11,41. Paris 25,45. Petersburg 32⅛.

Liverpool, 18. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7¾, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5¾, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8½. — Stetig. Verschiffungen volle Preise.

Paris, 18. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 61,55. Anleihe de 1872 99,20. Italienische 5% Rente 68,30. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 693,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 287,50. Lombardische Prioritäten 251,00. Türken de 1865 45,25. Türken de 1869 275,50. Türkenloose 128,12. — Matt.

Paris, 18. Dezbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Dezember 25,50, pr. Januar-Februar 25,50, pr. Januar-April 25,50, pr. März-Juni 25,75. Mehl ruhig, pr. Dezember 53,25, pr. Januar-Februar 53,50, pr. Januar-April 53,50, pr. März-Juni 54,25. Rüböl behpt., pr. Dezember 74,25, pr. Januar 75,00, pr. Januar-April 76,00, pr. Mai-August 77,75. Spiritus pr. Dezember 53,75, pr. Mai-August 56,25.

Antwerpen, 18. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. — Roggen unverändert, französischer 20½. — Hafer ruhig. — Gerste stetig. Odessa 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez. 27½ Br., pr. December 27 bez. und Br., pr. Januar 26½ bez. und Br., pr. Februar 26 Br., pr. Januar-März 26 bez., 26¼ Br. — Steigend.

Newyork, 17. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 85½C. Goldagio 11½, 5/20 Bonds pr. 1885 117⅜, do. 5% fundirte 113⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 120½, Eriebahn 27¼, Central-Pacific 95¾, Newyork Centralbahn 100½. Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11⅜. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅛, do. in New-Orleans 14, Petroleum in Newyork 11⅝, do. in Philadelphia 11¼, Mehl 5D. 00C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 22C. Mais (old mixed) 96C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛C., Speck (short clear) 10½C. Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19 Dezember.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	68-74 Thlr. Br.	54-68 Thlr. bez.
hochbunt	132-136℔.	67-70 Thlr. Br.	
hellbunt	130-133℔.	65-68 Thlr. Br.	
bunt	126-131℔.	63-65 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	58-61 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	52-60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 198 R.-Mk. Br., 195 R.-Mk. Gd., pr. Mai-Juni 198 R.-Mk. Br., 196 R.-Mk. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔. 125℔. 53 Thlr., 126/7℔. 53⅙ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 153 R.-Mark Br., 151,50 R.-Mk. Gd., pr. Mai-Juni 151 R.-Mk. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 112℔. 57 Thlr., 117℔. 59 Thlr., kleine 109—113℔. 54 Thlr.

Petroleum loco pr. 100 ℔. ab Neufahrwasser 4⅙ Thlr. Auf Lieferung pr. Januar 12,75 R.-Mk.

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-22 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25⅛ G., 6.25⅛ gem., do. 2 Monat 6.22⅜ Br. Amsterdam, 8 Tage 144⅜ Gd., do. 2 Monat 143⅝ Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105⅜ Gd. 3½% Preuß. Staatsschuldscheine 90½ G. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do. 95¼ Gd., 4½% do. do. 101 Br., 5% do. do. 105 Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien 118 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19 Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost. — Wind: S.

Weizen loco fand heute in heller und feiner Waare gute Kauflust zu unveränderten Preisen, wogegen bunte und rothe Qualität vernachlässigt blieb. Bei kleiner Zufuhr sind 300 Tonnen gehandelt und ist bezahlt für Sommer- 130℔. 58½ Thlr., 132/3℔. 58⅓ und 58⅔ Thlr., blauspitzig 129, 132℔. 54 Thlr., 126℔. 56⅓ Thlr., bezogen 132/3℔. 62 Thlr., bunt 128/9℔. 63 Thlr., 133℔. 64 Thlr., hellbunt 131℔. 65, 65½ Thlr., 130℔. 66 Thlr., hochbunt und glasig 129, 131℔. 66 Thlr., 133℔. 67 Thlr., 135℔. 67½ Thlr., weiß 127, 128/9℔. 67, 67½, 68 Thlr. pr. Tonne. Termine fest gehalten, April-Mai 196½ Mrk. Br., 195 Mrk. Gd., Mai-Juni 198 Mrk. Br., 196 Mrk. Gd. Regulirungspreis 63 Thlr.

Roggen loco fest, für 120℔. 50½ Thlr., 125℔. 53 Thlr., 126/7℔. 53⅙ Thlr., russischer 124℔. 48⅔ Thlr., 126℔. 50 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 55 Tonnen. Termine April-Mai 153 R.-Mark Br., Mai-Juni 151 R.-Mark Gd. Regulirungspreis 50½ Thlr. — Gerste loco kleine 109, 112, 113℔. 54 Thlr., große 112℔. 57 Thlr., 117℔. 59 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco nicht verkauft.

Danzig, den 18. Dezbr. 1874.

≷ [Wochenbericht.] Nach dem zu Ende der vergangenen Woche eingesetzten Frostwetter hatte es den Anschein, als wenn der Winter endlich eingekehrt sei, doch blieb es während dieser Woche nur leicht am Frost und die vorgestern und gestern gefallenen Schneemassen scheinen sich heute wieder in Wasser auflösen zu wollen. — Die Wasserstraße nach unserem Hafen ist offen gehalten und hat das Verladungsgeschäft keine Unterbrechung erfahren. Die Weizenzufuhren zu unserem Markte waren mäßig und fanden je nach Bedarf Aufnahme; Benöthigte waren gezwungen sich in die sehr festen Forderungen der Inhaber zu fügen, wenngleich das Ausland zur Anlegung unserer gegenwärtigen Preise durchaus keine Veranlassung bietet und Verkäufe nach dort garnicht oder nur äußerst schwer zu bewerkstelligen sind. — Nach Befriedigung des Bedarfes zur augenblicklichen Completirung von Dampfern wurde unser Markt ruhiger und schließlich heute recht matt; nur die feinsten Qualitäten fanden zu letzten Preisen Aufnahme, während alle anderen Gattungen unbeliebt waren und nur zu schwach behaupteten Preisen mühsam Nehmer fanden. Bei einem Umsatze von ca. 1650 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 132, 135℔. 61 Thlr., bunt 124, 130, 131/2℔. 60, 62, 64 Thlr., hellbunt 127, 128, 130℔. 63, 64½, 65⅔ Thlr., hellbunt und glasig 130, 132/3, 134℔. 65⅔, 66½, 67 Thlr., extra fein 132/3, 136℔. 68, 69 Thlr., weiß 130, 132/3℔. 67, 69⅔ Thlr. Regulirungspreis 126℔. bunt 62½ Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 195, 195½, 195 Mark gehandelt.

Die Zufuhren von Roggen trafen während der Woche sehr sparsam ein und waren Consumenten gezwungen sich in die täglich erhöhten Forderungen der Inhaber zu fügen. Bei einem Umsatze von nur ca. 400 Tonnen sind Preise bis 1½ Thlr. pr. Tonne höher zu notiren. 123, 126℔. 52, 53 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 151½ Mark, pr. April inländischer bis 125 ℔. Gewichtsvergütigung 156 Mark verkauft, kleine Gerste 108, 110 ℔., 51⅔, 52 Thlr. große Gerste 112, 114, 117 ℔., 56, 57, 58 Thlr. — Hafer 55 Thlr. — Rübsen 81⅓ Thlr. — Raps 82⅚ Thlr. verkauft.

Von den im Laufe der Woche eingetroffenen 80,000 Liter Spiritus wurden 20,000 zu Lieferungszwecken verwandt, der Rest zu 18⅙, 18 Thlr. pr. 100 Liter à 100% verkauft. Auf Lieferung pr. Dezember und Januar 18 Thlr. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. Dezbr. Wind: W.

Gesegelt: Artushof (SD.), Wischke, Memel, Ballast.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 18. Dezbr. — Wasserstand: 2 Fuß 3 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	333,88	+ 1,2	N., flau, bezogen.
19	8	334,41	— 1,3	WNW., frisch, bezogen.
	12	334,32	— 2,2	W., „ „

Zu Weihnachtsgeschenken für Damen

empfehle außer den übersichtlich ausgestellten Neuheiten von Fichus, Fraisen, Westen (mit und ohne Federbesatz), Schärpen, Schleifen, Perlencolliers 2c. 2c., ☞ Muff, Stola und Hut von ächten Federn (zusammen für 15 Thlr.)

L. J. Goldberg, Langgasse 24.

☞ Die billigen Shäwlchen, seidenen Halstücher, Schleifen, Schärpen, Garnituren 2c. des Weihnachtsausverkaufs sind bis zum Feste in genügender Auswahl vorräthig. — Neue Sendung von weißseidenen Halstüchern (½ Meter breit und lang) drei Stück für 20 Sgr. (7045

Weihnachts-Ausverkauf von Kleiderstoffen

und vielen anderen im Preise bedeutend herabgesetzten Artikeln.

☞ **Davon empfehle als ganz besonders preiswerth und auffallend billig.** ☜

1 Partie **Mohairs,** sonst Elle 6 Sgr. jetzt $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
1 Partie **Mix-Court** und **Lüster** zu 4, 5, 6 Sgr.
1 Partie **fac. Wollstoffe** sonst 14, jetzt 6, 7 u. 8 Sgr.
1 Partie $\frac{8}{4}$ karirt **Tartan** Elle 14 Sgr.
1 Partie **bunte Kleiderstoffe** 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5 Sgr.
1 Partie Schürzen- u. Rock-**Moires** $5\frac{1}{2}$, 6, 7, 8 Sgr.
1 Partie wollene **Unterröcke** von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an.
1 Partie garnirte **Negligé-Jacken** von $17\frac{1}{2}$ Sgr.
1 Partie **Negligéstoffe** von $3\frac{1}{2}$ u. 4 Sgr.
1 Partie engl. **Strickbaumwolle** Pfd. 5 Sgr. billiger.
1 Partie **Kopfshawls** u. **Tücher** spottbillig.
1 Partie fertige **Schürzen** 5, 6, 8, 10 Sgr.
1 Partie **seidene Shäwlchen** von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an.
1 Partie etwas unsaubere **Oberhemden.**
1 Partie dito **Kragen** und **Manschetten.**
1 Partie **gestickte Stulpen und Garnituren.**
1 Partie $\frac{6}{4}$ **Kleiderkattune** (echt) 3 Sgr.
1 Partie **gestrickte Jacken** 10 Sgr. billiger.

☞ **Große Partien** ungeklärter Gebirgsleinen, $\frac{5}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ breit, **Creasleinen bedeutend unter Fabrikpreis.** ☜
☞ **Taschentücher** (rein Leinen) ½ Dutzend von 12 Sgr., große von 20, $22\frac{1}{2}$ und 24 Sgr. an. ☜

Langgasse 35. Adalbert Karau 35 Langgasse.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 20. Decbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Pred. Röckner.

Ihre heute vollzogene Verlobung zeigen Ihren Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an (7208

Sophie Reidenitz
Robert von Kries-Waczmirs.
Kopitkowo, den 17. Dezember 1874.

Die Verlobung unserer Tochter **Jeannette,** mit dem Lieutenant im 2. Hannöverschen Infanterie-Regiment No. 77, Herrn **Berthold** beehren wir uns Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 18. Dezember 1874. (7176

T. Lange
und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden, mein heißgeliebtes Weib im beinahe vollendeten 28. Lebensjahre und 7. Jahre unserer glücklichen Ehe. (7187
Hamburg, den 16. Decbr. 1874.
Bauer, Brandmeister.

Als nützliche
Weihnachts-Geschenke
empfehlen
Elegante Oberhemden,
Percal-Hemden,
Kragen u. Manschetten f. Herren,
Modernste Damen-Kragen,
elegante Moor-Schürzen,
weiße garn. Batistschürzen,
Moorröcke, Stepprröcke,
leinene Taschentücher,
Batisttücher, in eleg. Cartons,
wollene Tischdecken,
Tafelgedecke und Servietten,
Damast-Decken,
gestrickte woll. Jacken u. Westen,
Unterkleider jeder Art,
zu außerordentlich billigen Preisen.
Frister & Rossmann's
rühmlichst bekannte
Nähmaschine
bis Weihnachten zu **ermäßigtem** Preise.
Kraftmeier & Lehmkuhl.
Langgasse 59.

Zinglershöhe.
Ergebene Anzeige, daß die Einfahrt für Fuhrwerke nunmehr frei und bequem eingerichtet, sowie ein zuverlässiger Hausknecht zuch Abnehmen der Pferde engagirt ist.
7227) Hochachtungsvoll
Lipinski.

Sehr schöne Puten,
Enten,
Rehe,
Hasen,
Kapaunen
empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Fr. Algier. Blumenkohl
und Kopf-Salat
empfing und empfiehlt (7214
Magnus Bradtke.

Gr. Pomm. Gänsebrüste
empfiehlt (7214
Magnus Bradtke.

Victor Lietzau,

Optisches Magazin und Institut zur Anfertigung nautischer, meteorologischer und mathematischer Präcisions-Instrumente

in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke No. 42,
empfiehlt ergebenst in reichhaltiger Auswahl und präcisirter Ausführung
zu

☞ Weihnachts-Einkäufen. ☜

Operngläser,
Marinefernröhre,
Militair- u. Reisefernröhre,
Seefernröhre,
Mikroscope,
Loupen,
Samenmicroscope,
Lesegläser,
Barometer-Quecksilber,
Metallbarometer,
Holosteriquebarometer,
Seebarometer,
Thermometrographen,
Minimumthermometer,
Fensterthermometer,
Zimmerthermometer,
Badethermometer,
Stehthermometer,
Aräometer,
Alkoholometer,
Fensterspiegel,
Baroscope,
Hygroscope,
Reißzeuge,
Einzelne Theile zu Reißzeugen,
Zeichnenwinkel,
Zeichnenmaßstäbe,
Waagen für den Haushalt,
Geschäftswaagen,
Brillen,
Lorgnetten
Pince-nez
Lorgnons } in Gold, Silber, Stahl und allen anderen Fassungen,
Rollmaaße,
Meterstäbe,
Meterellen,
Gewichte,
Apothekerwaagen,
Chemische Waagen,
Goldwaagen,
Brillantwaagen,
Brief- und Getreidewaagen,

Abdampfschaalen, Mörser, Casserollen, Schmelztiegel 2c. vom feinsten Porzellan, Glastrichter, Bechergläser u. a. Glasapparate für Apotheker und Chemiker. Stereoscopen-Apparate und Bilder.

Ferner für Schüler:

Chromatropen- u. Nebelbilder-Apparate, Flugkreisel, Centrifugalkreisel, Farbenkreisel, Zauberhämmer, Carthesianische Taucher, Glastrichter, Reagensgläser, Retorten, Glasröhren, Porzellan-Abdampfschaalen, Spirituslampen, Löthröhre, Locomobilen, Locomotiven. (7231

Die
Colonialwaaren-Handlung
von
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengg.-Ecke 14,
ist auf das Sorgfältigste assortirt und bittet ergebenst um zahlreiche Aufträge. Ganz besonders empfiehlt sie Weihnachtsartikel und solche für die feinere Küche.
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Lebende Hummer,
Wilden Schweinskopf
à la cumberland,
Frische Trüffeln
empfiehlt
W. Johannes, Heiligegeistgasse No. 107.

Straßb. Gänseleber-Pasteten,
ff. Hummer in Blechdosen,
Früchte in Zucker- do.
Diverse Gemüse do.
Rathsweinkeller.

Tanzunterricht
von **E. Jachmann,** im Saale des Gewerbehauses. Freitag, den 8. Januar k. J., Abends 7½ Uhr, beginnt ein neuer Cursus. Meldungen nehme ich entgegen in meiner Wohnung, Poggenpfuhl 63, 1. Etage.

Zum **Offizier-, Portepee-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß **der Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet (7226
Sandgrube, Kaninchenberg, 5, part.

Ein großer Globus,
Feldmeßinstr. und Brockhaus' Convers.-Lexicon billig zu verk. Langgasse 69, 2 Tr.

Gänzlicher Spielwaaren-Ausverkauf
in Zinn und Blech, zu enorm billigen Preisen, Breitegasse 33. (7192

Hintz's Konzert-Salon.
Breitegasse 42.
Heute und die folgenden Abende großes Konzert und Damen-Gesangs-Vorträge von meiner neu engagirten Kapelle. Die neuesten Couplets, Duetts und Soli's kommen zum Vortrage. Freundliche Einladung von
J. Hintz.
NB. Bedienung neu.

Ein sehr bequem gerittenes Pferd (auch gefahren) ist z. k. Deutsches Haus.

Restaurant.
19 Holzmarkt 19.
Frühstück warm und kalt à la Link Hamburg, Bouillon à Tasse 1 Sgr.
Vorzügliche Biere,
neues französisches Billard. (7228

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
an den vier Weihnachts-Abenden, den 21., 22., 23. und 24., von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kilian.** (7165

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 20. Decbr.
Concert.
Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
7149) **H. Buchholz.**

Spliedt's Salon
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 20. December:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr. (7128) **F. Keil.**

Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 20. December,
Großes
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn **Kilian.**
Anfang 5½ Uhr. Entree 3 Sgr. (7127

Goldfische empfiehlt in vorzüglicher Qualität und
Goldfischgläser decorirt in kurzer Zeit die
Aquarienhandlung von **August Hoffmann.**

Theater-Anzeige.

Sonntag, 20. Decbr. (4. Abonn. No. 17.) **Der Störenfried.** Lustspiel in 4 Akt. v. R. Benedix. Vorher: **Weihnachten.** Märchen in 1 Akt v. Hesse.

Montag, den 21. Dec. (4. Abonnem. No. 18.) **Das Nachtlager in Granada.** Oper von Kreutzer. Vorher: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt v. Elz.

Dienstag, den 22. Dec. (4. Abonn. No. 19.) **Am Altar.** Schauspiel in 5 Acten von Anders.

Mittwoch, den 23. Dec. (4. Abonnem. No. 20.) **Er muß auf's Land.** Lustspiel in 3 Akten von Friedrich. Vorher: **Weihnachten.** Märchen in 1 Akt von Hesse.

Donnerstag, den 24. Dec. bleibt das Theater geschlossen,

Freitag, 25. Decbr. (Abonnem. suspendu.) **Die Tochter Belials.** Lustspiel in 5 Acten von Kneisel. Vorher zum ersten Male: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Akt von G. L.

Sonnabend, 26. Decbr. (5. Abonn. No. 1.) **Hans Heiling.** Oper von Marschner.

Sonntag, 27. December. (Abonnem susp.) Zum ersten Male: **Comtesse Helene.** Große Posse mit Gesang von Dr. von Schweitzer. (Comtesse Helene: Frau Lang-Ratthey.) Vorher: **Einer muß heirathen.** Lustspiel in 1 Act von Wilhelmi.

☞ Die Aufführung der Oper „Rienzi“ ist wegen fortdauernder Krankheit des Herrn Brunner für Montag, den 28. Decbr. in Aussicht genommen.

Selonke's Theater.
Sonntag, 20 Decbr. **Große Extra-Vorstellung. Letztes Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft. U. A.: Ein Fischzug auf dem Heubudener See.** Lustspiel. **Isidor und Olga.** Posse. **Köck und Juste.** Posse.
Sonnabend, 9. Januar:
erster großer Maskenball.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8882 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. Dezember 1874.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Petersburg, 18. Dez. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33¹⁷/₃₂. Hamburger Wechsel 3 Mon. 286. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 164⅞. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 185⅛. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 182⅛. ½ Imperials 5,92. Große russische Eisenbahn 147½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 48, pr August 47, 75. Weizen loco —, pr Mai 10,00. Roggen loco —, pr Mai 6,75. Hafer loco 5,00, pr Mai 4,90 Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco —, pr Mai 13,00. — Wetter: 6 Grad Kälte.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. Dezbr. (v. Portatius & Grothe) Weizen pr 42½ Kilo hochbunter 129/30℔ 78, 131/2℔, 80, 132℔. 80, 133 4℔. 81, blausp. 76, russ. 128℔. 81 Sgr bez., bunter 132℔ 76½, russ. 127℔ und 120℔. 78, 129 30℔. 80, 130℔. blausp. 74½ Sgr bez, rother russ. 119 und 120℔. 69½, 71, 125℔. 75, 126℔. ft. bes. 69, 128℔ 76, 129/30℔. 75, 130℔. 75. 76 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo inländischer: 118 9℔. 52½, 124℔. 56, 125/6℔ 56¼, 128℔. 57¼, 128/9℔. 57¾ Sgr bez., fremder: 112/3℔. 49, 114℔ 50, 115/6℔. 50, 50¼, 116℔ und 118℔. 52, 117℔ 52, 117/8℔. bes. 50½, 118℔. 52, 52¼, 118/9℔. 52¼, 119℔. 52½, 119/20℔. 52½, 120℔. 52, 52¾, 53, 121℔. 53, 123/4 54½, 125℔ 54¾ Sgr bez. — Gerste pr 35 Kilo große 47½, 48, 50 Sgr bez., kleine 46, 47, 47½, 48 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco 39, russ. 36, 36⅓, 36½, 37, schwarz 35½, 36 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo weiße 71, 72, 73, 73½, 73¾, 75, fein 78, Victoria- 82½ Sgr bez., grüne 75 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo 80, 81 Sgr bez. — Wicken pr 45 Kilo 71, 72½, 73 Sgr bez. — Buchweizen-Grütze pr 50 Kilo I. und II. 107, 108 Sgr bez. — Leinsaat pr 35 Kilo feine 72, 76 Sgr bez. — Rübsen pr 36 Kilo 86, russ. 77 Sgr bez. — Tymotheum pr 50 Kilo 10 Thlr bez. — Russische Leinkuchen 88 Sgr bez. — Russische Rübkuchen 68. 70 Sgr bez. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 18¾ Thlr Br., 18¼ Thlr Gd., 18⅓ Thlr bez., Dezember 18⁷/₁₂ Thlr Br., 18⅓ Thlr Gd., Dezember-März 19⅙ Thlr Br., 18⅚ Thlr Gd., Frühjahr 59¾ R.-Mrk. Br., 59¼ R.-Mrk. Gd., Mai-Juni 61 R.-Mrk. Br., 60½ R.-Mrk. Gd., Juni 62½ R.-Mrk. Br., 61½ R.-Mrk. Gd., 62 R.-Mrk. bez., Juli 63½ R.-Mrk. Br., 63 R.-Mrk. Gd.,

Stettin, 18. Decbr. Weizen pr December 62¼, pr April-Mai 190 Mk. — Roggen pr Dezember 51, pr April-Mai 148½ Mk., pr Mai-Juni 147½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr Dezember 17¼, pr April-Mai 54½ Mk. — Spiritus loco 18⅙, pr Dezbr. 18⅓, pr April-Mai 58 Mk. — A, pr Juni-Juli 58 R.-Mk. — A. — Winterrübsen geschäftslos, pr 2000 ℔. loco 82 bis 85 Thlr, März-April 270 R.-Mrk Br., April-Mai 273 R.-Mrk. Br., September-October 280 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3¹¹/₁₂ Thlr bez., 4 Thlr Br., Regulirungspreis 3¹¹/₁₂ Thlr, Dezember 3¹¹/₁₂ Thlr Br., December-Januar 3⅚ Thlr Br., Januar-Februar 11,50 R.-Mrk. Br., September-October 12 R.-Mrk. Br., 11,90 R.-Mrk. Gd. — Schmalz, Wilcox 23 Thlr bez. u. Br.

Berlin, 18. Dezbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 55—70 Thlr nach Qual. gefordert pr December 61 Thlr bez., pr April-Mai 189—189½—189 Mk. bez., pr Mai-Juni 190½—191—190½ Mk. bez, pr Juni-Juli 193—192 Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 52—57 Thlr nach Qual. gefordert, pr December 53⅞—53⅝ Thlr bez., pr December-Januar 152½ Mk. bez., pr Frühjahr 149½ Mark bez., pr Mai-Juni 148 Mk. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 51—64 Thlr nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 54—64 Thlr nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 66—78 Thlr nach Qual., Futterwaare 61—64 Thlr nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⁵/₁₂—9 Thlr, No. 0 u. 1 8⁵/₁₂—8 Thlr bez. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅓—8 Thlr No. 0 u. 1 7⁷/₁₂—7¼ Thlr, pr December 7 Thlr 17—16 Sgr bez., pr Januar 22,75 Mark bez. pr Januar-Februar 22,50 Mk. bez., pr Februar-März 22,40 Mk. bez., pr April-Mai 22,10 Mk. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 20 Thlr — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅚ Thlr bez., pr December 18⁵/₁₂ Thlr bez., pr April-Mai 57 Mk. bez., pr Mai-Juni 57,5 Mk. bez., pr September-October 60,5 Mark bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 8½ Thlr bez., pr December 8¼ Thlr bez., pr Januar-Februar 24,1—3 Mk. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr 10 Sgr bez., mit Faß pr December 18 Thlr 21—17—19 Sgr bez., pr Januar-Februar 55,8—6—8 Mark bez., pr April-Mai 57,9—6—8 Mk. bez., pr Mai-Juni 58,2—57,9—58,1 Mark bez., pr Juni-Juli 59,2—59—59,2 Mk. bez., pr Juli-August 60,2—60—60,2 Mk. bez., pr August-September 61 Mk. bez.

Berliner Fondsbörse vom 18. Dezember 1874.

Die gestrige Erregung der Börse war heute im Schwinden, wenigstens meinte die Börse keine Veranlassung mehr zu haben, wegen der Vorgänge auf politischem Gebiete in gedrückter Stimmung zu verharren. Sie nahm denn auch eine feste Physiognomie an, aber nach jeder Richtung hin zeigte sich der Verkehr unbedeutend; die Course vermochten sich nicht zu heben. Die internationalen Speculationspapiere waren sehr still und hielten sich fast ganz genau im gestrigen Coursniveau. Die localen Speculations-Effecten gewannen eben so wenig Beachtung. Auswärtige Staatsanleihen erfuhren keine wesentlichen Coursveränderungen, verhielten sich aber meist geschäftslos. Oesterr. Renten gut behauptet. Italiener und Türken fanden wenig Beachtung. Russische Werthe und Amerikaner ohne Verkehr. Deutsche Staatspapiere fest, aber still. Meininger 7 fl. und Köln-Mindener Prämien-Antheile beliebt. Prioritäten fest, aber ohne Leben. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte bei geringen Umsätzen eine feste Tendenz. Der Umsatz in Bankactien sehr gering, und nicht immer konnten sich die Course voll behaupten. Industriepapiere betheiligten sich kaum am Verkehr. Montanwerthe meist ohne Umsatz.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99⅜
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm. A. 1855	3½	128¾
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95¾
do. do.	4½	101⅞
Pommer. Pfdbr.	3½	87¼
do. do.	4	94¼
do. do.	4½	100¾
Posensche neue do.	4	93⅜
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅝
do. do.	4	95½
do. do.	4½	100⅝
do. do.	5	105
do. neue	4	94½
do. do.	4½	100⅝
Pomm. Rentenbr.	4	97¼
Posensche do.	4	97¼
Preußische do.	4	97¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	117¼
Bayer. Präm.-A.	4	118¼
Braunsch. Pr.-A.	—	24
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	103¼
Hmbg. 50rtl. Loose	3	54¾
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56
Oldenburg. Loose	3	41½

Hypotheken-Pfandbr.

Bod. Crd. Hyp.-Pfb.	5	102¼
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107
do. do.	4½	99⅜
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Meinig. Präm. Pfd	5	99⅞
Gotha Präm.-Pfb	5	106⅝
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	102¾
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63⅞
do. Silber-Rente	4⅕	68¼
do. Loose 1854	4	109⅞
do. Cred.-L. v. 1858	—	116⅝
do. Loose v. 1860	5	109¾
do. Loose v. 1864	—	96
Unger. Eisenb.-An	5	75
Ungarische Loose	—	55¼
do. Schatzanw. II.	6	90⅛
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	102½
do. do. Anl. 1859	3	73¼
do. do. Anl. 1862	5	101⅜
do. do. von 1870	5	103
do. do. von 1871	5	100½
do. do. von 1872	5	100⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86
Ruß. Stiegl. 6. Anl	5	96⅝
do. Präm.-A. 1864	5	163½
do. do von 1866	5	160
Ruß. Bod. Crd. Pfd.	5	89 5/16
Ruß. Central. do.	5	84
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	86
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	108¼
do. Pfd. L. Em. S-R	4	82½
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	68¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅞
do. 4. Serie	6	98 9/16
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99⅛
do. do. p. 1881	6	103½
Newyork. Stadt-A.	7	99¾
do. Gold-A.	6	98⅞
Italienische Rente	5	67⅛
do. Tabaks-Act.	6	588
do. Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	99¾
Raab-Graz-Pr.-A.	4	82¼
Rumänische Anleihe	8	104
Türk. Anl. v. 1865	5	43½
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	122

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873
Aachen-Mastricht	28	—
Bergisch-Märk.	86¼	—
Berlin-Anhalt	137⅞	16
Berlin-Dresden	56½	5
Berlin-Görlitz	75	3
do. St.-Pr.	99	5
Berlin-Hamburg	200	10
Berlin. Nordbahn	22¾	5
Berl.-Pbd.-Magd.	90⅛	4
Berlin-Stettin	145	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	103¼	8
Köln-Minden	128	—
do. Lit. B.	107⅛	5
Cref.-Kr.-Kempen	2¼	0
do. St.-Pr.	4¼	0
Halle-Sorau-Gub.	25⅞	0
do. St.-Pr.	47⅜	0
Hannover-Altenbek	21	0
do. St.-Pr.	41	5
Märkisch-Posen	26⅞	0
do. St.-Pr.	59¾	0
Magdeb.-Halberst.	97½	—
do. St.-Pr.	72½	3½
do. C.	100⅝	—
Magdeb.-Leipzig	250	14
† do. Lit. B.	93	4
Münst.-Ensch. St.-P.	34	5
Nordhausen-Erfurt	51½	4
do. St.-Pr.	42	0
Oberschl. A. u. C.	165½	13⅗
do. Lit. B.	155¾	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	38⅜	0
do. St.-Pr.	76⅝	0
Pomm. Centralbhn.	3⅞	0
Rechte Oderuferb.	117⅛	6⅘
do. St.-Pr.	116¼	6⅘
Rheinische	136¼	9
Rhein-Nahe	18¾	0
† Stargard-Posen	101⅛	4½
Thüringer	118	7¼
Tilsit-Insterburg	25¼	—
Weimar-Gera gar.	70⅞	4½
do. St.-Pr.	53½	5
Brest-Grajewo	33⅝	—
Brest-Kiew	60½	5
† Galiz. Carl-L.-B.	110½	9
Gotthardbahn	100⅛	6
† Kronpr. Rud.-B.	66½	5
Lüttich-Limburg	11⅞	0
Oester.-Franz. St.	186¼	10
† do. Nordwestb.	90¼	5
do. B. junge	38½	5
† Reichenb. Pardb.	67	4½
Rumänische Bahn	33	—
do. St.-Pr.	84⅞	8
† Russ. Staatsb.	103⅝	6.08
Südösterr. Lomb.	—	4
Schweiz. Unionb.	7½	0
do. Westb.	18¾	1⅕
Warschau-Wien	90¾	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100¼
† Kaschau-Oderbg.	5	77¼
† Kronpr.-Rud.-B.	5	83⅞
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	317⅞
† Südöst. B. Lomb.	3	248¾
† Südöst. 5% Oblg.	5	86 11/16
† Oester. Nordwestb.	5	86½
do. do. B. Elbethal	5	71 1/16
† Ungar. Nordostb.	5	65¾
† Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	81⅞
† Charkow-Azow rtl.	5	99⅜
† Kursk-Charkow	5	99⅛
† Kursk-Kiew	5	99½
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	99
Rybinsk-Bologoye	5	91¼
† Rjäsan-Kozlow	5	99½
† Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	81	0
Berl. Bankverein	84	5½
Berl. Cassen-Ver.	296¼	29
Berl. Com. (Sec.)	62	0
Berl. Handels-G.	120¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	88	2½
Centrlb. f. Bauten	57	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl	76½	4
Danzig. Bankver.	61	3
Danziger Privatb.	118	7⅖
Darmst. Bank	155½	10
Deutsche Genoss.-B.	102¾	3
Deutsche Bank	89¾	4
Dtsch. Eff.- u. W.	116	9⅛
Deutsche Unionb.	77	1
Disc.-Command.	182	14
Gew.-Bk. Schuster	65½	0
Int. Handelsges.	71¼	—
Königsb. Ver.-B.	80⅜	0
Meining. Creditb.	97⅛	5
Norddeutsche Bank	148	10⅘
Oest. Credit-Anst.	140¼	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	125½	9
Preußische Bank	153	20
do Bodencr.-B.	109⅝	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	57	0
Schaffhaus. Bnkv.	126½	—
Schles. Bankverein	110	6
Stett. Vereinsbank	76½	0
Ver.-Bk. Quistorp	29	0
Bauverein Passage	19¾	—
Brl. Centralstraße	32¾	5
Deutsche Bauges.	50½	0
do. Eisnb.-B.-G.	28¼	0
do. Reichs-Cont.	90	8
Wäsemau Bau-G.	32⅛	2½
A. B. Omnibusg.	119½	15
Ctr.-H. f. Baumat.	39½	0
E.-A. f. E. u. W.-A.	—	—
Nordd. Pap.-Fabr	36	0
Wöhlert Maschinf.	45½	—
Westend-Gesellsch.	20	0
Baltischer Lloyd	25½	—
Elbing. Eisenb.-F.	1⅝	0
Königsbg. Vulkan	32½	0
Münnich, Ch. M.	30¾	—
Obrschl. Eisnb.-B.	65	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	34½	—
Königs- u. Laurah.	134⅝	—
Stolberg, Zink	23½	9
do. St.-Pr.	87¼	6½
Victoria-Hütte	65½	—

Wechsel-Cours v. 18. Dez.

Amsterdam	3 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	6	—
do.	3 Mn.	6	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	—
do.	2 Mn.	4½	—
Wien	8 Tg.	4½	91⅝
do.	2 Mn	4½	90 11/16
Petersburg	3 Wch.	5½	94
do.	3 Mn	6	93⅛
Warschau	8 Tag	5½	94⅝

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 6⅜
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	5.18
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
do. Silbergulden	97
Russische Banknoten	94½

Die **kleinen Pfleglinge** der hiesigen vier
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten
werden die **Weihnachtsbescheerung,** zu welcher ihre gütigen Wohlthäter uns die erbetenen Beiträge freundlichst bereits **gespendet haben,** oder, wie wir hoffen dürfen, noch (zu Händen des Fräulein C. Klinsmann, Tobiasgasse 27, und des unterzeichneten Vorstandes) **spenden werden, am zweiten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr,** in dem von den betreffenden Verwaltungen uns wohlgeneigt dazu eingeräumten **Artushofe** erhalten.

Der Eintritt zum Anschauen des Festes ist durch den Haupteingang am Langenmarkt, der Eintrittspreis 2½ Sgr. (für solche, welche durch Karte eingeladen, durch die angrenzende Kastellans-Wohnung.

Joh. Müller, Frauengasse 33. **Kabus,** Langgasse 55. **Zimmermann,** Hundegasse 46. **Berger,** Hundegasse 58.



Die allergrößte

Schuh u. Stiefel Fabrik Danzigs

von

Max Landsberg

77. Langgasse 77

empfiehlt

zu praktischen

Weihnachts-Geschenken

ihre anerkannt **dauerhaft** und **elegant** gearbeiteten **Fußbekleidungen** für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen **Leder-** und **Stoffarten.**

Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison so reichlich und geschmackvoll ausgestattet, daß für jeden Geschmack und Fuß das Passendste in reichster Auswahl vorhanden ist und werden unter den vielen tausend Paaren als passende **Festgeschenke** besonders empfohlen:

Für Damen und Kinder:

Filzstiefeletten mit Pelz- und Krimmerbesatz von 1—5 Rℓ pr. Paar.
Lederstiefeletten mit Pelz von Wollfutter, zum Knöpfen, Schnüren und Elastiques von 2—4½ Rℓ
Lederstiefeletten zum Schnüren und Elastiques mit und ohne Lackkappen, ein- und zweisohlig, in **Vachet-, Lack-, Kalb,** Seehund- und Glacéleder von 2⅓—4⅔ Rℓ
Ballschuhe in **Atlas, Bronce** und **Englischleder,** mit den schönsten Rosetten, von 25 Sgr. bis 2⅔ Rℓ
Filz- und andere **Hausschuhe** von 15 Sgr. bis 2½ Rℓ

Für Herren:

Gamaschen mit einfachen und Doppelsohlen in Kalb-, Roß-, Schmier-, Vachet-, Glacé- und Seehundsleder von 2½—6 Rℓ
Schächtenstiefel mit einfacher und Doppelsohle in Kalb-, Roß-, Schmier- und Vachetleder von 2⅚—5 Rℓ
Reitstiefel, nur doppel- und 3sohlig, mit und ohne Falten von 4½ bis 12 Rℓ
Hausschuhe und **Stiefel** in allen Arten von 1—4 Rℓ

Außer diesen angeführten Gegenständen empfehle für **ältere,** an **Rheumatismus** oder **Hühneraugen** leidende Herren die so sehr beliebten

Filzschäftenstiefel und **Gamaschen,** durchweg Filz mit Filzfutter und hohem Vachetbesatz von 4—7 Rℓ;

mein großes Lager

Russischer Herren-, Damen- und Kinderboots mit warmem Futter und Pelzbesatz,

Deutsche, französische und englische Damen- und Kindergummischuhe,

sowie das alleinige Depot **echt Weimarischer Filzjagdstiefel** von 5—12 Rℓ pro Paar,

der gefälligen Beachtung, und werden nichtpassend gewählte Gegenstände bis zum 1. Februar gern umgetauscht.

Stickereien zum Aufarbeiten werden nur noch bis Sonnabend den 19. dſs. angenommen.

Achtungsvoll (6882

Max Landsberg.

Speciell für Weihnachten geeignet

erhielt so eben eine Sendung der **neuesten Attrapen** in den **scherzhaftesten Mustern** und bietet die Aufstellung derselben eine leichte Uebersicht zur gefälligen **Auswahl.**

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

7036)

Eine Auswahl garnirter Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, habe im Preise bedeutend herabgesetzt, und empfehle dieselben als besonders preiswürdig.

Jenny Evers Wwe.,
Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse.

7193)

Das Neueste und Eleganteste
in



Ballschuhen und Stiefeln

empfiehlt
Das Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Empfing

Alfénide-Services

ganz neuer Form.

Julius Konicki,
No. 14. Gr. Wollwebergasse No. 14.

(7092

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heutigen Ausloosung unserer Hypothekenbriefe **I. Emission** wurden laut notariellem Protocoll folgende Nummern gezogen:

1) **5 % Hypothekenbriefe.**

Lit. A. à 1000 Thlr. No. 11 43 236 288.
„ B. à 500 Thlr. No. 140 150 154 277 302 349 411 452 548 660 676 690 723 844 845 847 910 1005 1052 1124 1213 1245 1403 1409 1411 1467 1468 1709 1740.
„ C. à 200 Thlr. No. 32 160 206 260 304 529 634 745 772 831 842 899 925 927 929 954 1006 1095 1133 1146 1252 1311 1333 1405 1415 1446 1481 1494 1544 1546 1676 1756 1776 1795 1855 1881 2035 2189 2392 2527 2533 2545 2592.
„ D. à 100 Thlr. No. 62 149 170 461 478 496 548 565 595 607 665 684 687 832 842 867 937 976 984 1031 1046 1114 1127 1136 1137 1184 1204 1423 1467 1513 1553 1615 1639 1696 1828 1897 1980 2008 2014 2043 2162 2306 2398 2425 2493 2644 2657 2697 2713 2719 2773 2788 2872 2875 3115 3254 3280 3312 3462 3469 3516 3586 3595 3629 3708 3759 3798 3826 3896 3916 3989 4024 4072 4133 4173 4334 4341 4482.
„ E. à 50 Thlr. No. 2 234 262 322 330 421 431 481 508 576 603 695 758 792 851 918.

2) **4½ % Hypothekenbriefe.**

Lit. E. à 50 Thlr. No. 30.

Die Einlösung vorstehender Hypothekenbriefe **erfolgt am 1. Juli 1875**
bei unserer hiesigen Kasse und
„ **Herren Baum & Liepmann in Danzig**
mit einem Zuschlage **von 20 %** zum Nennwerthe.

Am 1. Juli 1875 hört die Verzinsung auf.
Cöslin, den 14. December 1874.

Die Haupt-Direction.

(7174

Als Weihnachts-Geschenke
für Herren empfiehlt

Cigarren

in kleinen Kistchen à 25 und 50 Stück in eleganter Verpackung, zu verschiedenen Preisen, in geringer, mittel und feiner Qualität von 10 Sgr. an, und **ein reichhaltiges Lager von Rauchrequisiten,** bestehend in **Pfeifen, Dosen, Spitzen, Etuis** 2c., zu billigen festen Preisen

Hubert Gotzmann,

Cigarren- und Tabak-Handlung
Heiligegeistgasse 13, Ecke der Scharrmachergasse.

Commanditen:

Langenmarkt No. 21, in der Nähe des Hôtel du Nord.
Kalkgasse No. 2, am Jakobsthore.

(7232

Vorzügliche Weihnachtsgeschenke.



Die
Nähmaschinen-Fabrik
von
Reinhold Kowalsky
Jopengasse 57,

EHRENPREIS DES HAUPTVEREINS WEST-PREUSSISCHER LANDWIRTHE

empfiehlt ihr großes Lager fremden und eigenen Fabrikats von besten **Wheeler & Wilson-** und **Singer-**

Familien-Nähmaschinen

in elegantem Nußbaumschrank mit Cylinder-Bureau und Verschlußkasten, sowie für Handwerker: **Leipziger Säulen-** und **Scheiben-, Circular-Elastic-, Singer-Cylinder-** u. **Grover & Baker-Nähmaschinen.** Sämmtliche Maschinen sind solide gearbeitet und empfehle selbige unter mehrjähriger Garantie zu den billigsten Preisen. Hand-Nähmaschinen in hübscher großer Auswahl. Garn, Oel, Nadeln halte auf Lager. Reparaturen werden stets schnell und gut ausgeführt.

Meine seit fünfzehn Jahren hier am Orte allein bestehende Nähmaschinenfabrik bitte nicht mit einem Händler ähnlichen Namens zu verwechseln. (5729

Reinhold Kowalsky,
7204) **Nähmaschinenfabrikant, nur Jopengasse 57.**

Cigarren,

zu Weihnachtsgeschenken geeignet, in den hier so beliebten zierlichen Kistchen, zu 25 und 50 Stück verpackt, von 7½ Sgr. an, sowie eine große Auswahl Wiener Meerschaumspitzen sind zu haben in den 3 Niederlagen,

J. Neumann aus Berlin,
Langgasse 27. Langenmarkt 30. Altst. Graben 67. (7180

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein bedeutendes Lager

Wiener Schuhwaaren

für Damen, Herren u. Kinder
jeden Genres in eleganter, solider Ausführung

W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

(7177

Casino-Gesellschaft.

Mittwoch, den 6. Januar 1875,

Ball im Schützenhause.

Anfang des Tanzes präcise 8 Uhr. Abendessen 11 Uhr.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, ihre Wünsche betreffs der Couverts zum Abendessen auf der im Casinolokal Mälzergasse No. 7 u. 8 ausliegenden Liste möglichst zeitig, spätestens aber bis Montag, den 4. Januar verzeichnen zu lassen.

Der Vorstand.

(7169

Soeben erschien:

Die Decimalrechnung

mit Einschluß der
Quadr. u. Kubikwurzel
und
die Rechnung mit den zehntheil. Maßen, Gewichten u. Münzen
von
Dr. H. Lampe
ordentl. Lehrer am Gymnasium zu Danzig.
2. vermehrte verbessert Auflage.
Danzig. A. W. Kafemann, Verlagsbuchhandlung.

„Process Arnim."

Die **Vertheidigungsreden** des **Professor Dr. v. Holtzendorf,** der Rechtsanwälte **Dockhorn** und **Munckel** erscheinen nach den **stenographischen** Berichten im Verlage von

L. Rauh, Berlin SW.,
Wilhelmstraße 144 A., zum Preise von **3 Sgr.** Gegen franco Einsendung von **3½ Sgr.** sendet die **Verlagshandlung** sowie **jede Buchhandlung** 1 Exemplar derselben franco. (H. 15499

Zur Beschenkung für Arme
räumungshalber:

Gestrickte Knabenunterjacken von 16 Sgr. ab,
gestrickte große Knabenunterjacken von 17½ Sgr. ab,
circa 100 Dtzd. billiger Shawls von 24 Sgr. ab,
Plüschjacken v. 25 Sgr. Cosis, wollene Tücher, Unterkleider, Camisols, Unterröcke, Schürzen, Moorröcke, Socken, Strümpfe 2c. Hemden aller Art. Taschentücher à Dtzd. 1½ Thlr. und einige 100 Stück sehr billiger Kleiderstoffe von 2 Sgr. ab (7182

empfiehlt **Otto Retzlaff** Fischm.

Circa 500 Schock birkene Klubben für Flößhölzer sind in verschiedenen Dimensionen zu haben. Wo sagt die Exp. dieser Ztg unter No. 6889.

Fette Puten

empfiehlt (7190

Julius Tetzlaff.

5000 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung zur 2. Stelle oder 10,000 Thlr. zur 1. Stelle gesucht. Näheres Holzmarkt No. 3.

Ein junger Mann, der in der Landwirthwirthschaft thätig gewesen, wünscht Stellung von sofort. Nähere Auskunft **Glockenthor 135.** (7180

Ein junger Mann, der im kaufmännischen Fach etwas vertraut ist, eine gute Handschrift hat, wünscht bei nicht großen Bedingungen zum 15. Januar oder 1. Februar auf einem Gut die Wirthschaft zu erlernen oder auch zur Hilfe eines Rechnungsführers engagirt zu werden. Gefällige Adressen mit Angabe der Bedingungen w. unter 7191 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Reisenden-Gesuch.

Ein hiesiges gut eingeführtes Engros-Geschäft sucht einen tüchtigen Vertreter für Ost- und Westpreußen. Bewerber mit guten Referenzen wollen ihre Offerte u. 7216 i. d. Exp. d. Ztg. abgeben.

Eine junge, gewandte Verkäuferin von guter Schulbildung, welche im Material-, Leinen- und Manufactur-Geschäft bewandert ist, auch mit der Maschine vertraut ist, sucht am liebsten auf dem Lande resp. kleinen Stadt unter bescheidenen Ansprüchen zu Neujahr Engagement. Gef. Offerten u. 7186 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Inspector

zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes wird zum 1. Januar gesucht. Anmeldungen sind sub 7017 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Zum 1. April 1875 wird eine eleg. Wohnung, Bel-Etage 5—6 Zimmer, zusammenhängend nebst Stall und Wagenremise gesucht.

Adressen unter No. 6919 werden in der Expedition dies. Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der ca. 10 Jahre in der Eisenwaaren-Branche thätig ist, sucht vom 1. Januar oder auch später eine Stelle als Lager- resp. Materialien-Verwalter in einer Eisengießerei oder einem Fabrikgeschäft. Gef. Off. sind unter 7107 i. d. Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein Commis, Materialist, auch im Eisen- und Ladengeschäft bewandert, sucht, um sich zu verbessern, zu Neujahr anderweitige Stellung. Gefällige Offerten bitte unter A. B. 7097 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.